

Gemüse
meyer
HERKUNFT VERBINDET

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2017



DAS GEMÜSE MEYER-TEAM
WÜNSCHT VIEL SPAß BEIM LESEN!



„Sei du selbst die Veränderung,
die Du Dir wünschst für diese Welt.“

Mahatma Ghandi



1. PROLOG

- 1.1. „Nachhaltigkeit“ im Unternehmen neu denken!
- 1.2. Unsere Wesentlichkeitsanalyse
- 1.3. Berichtsgrenzen
- 1.4. Vorwort von Laurenz Meyer
- 1.5. Inhaltsverzeichnis

1.1. „Nachhaltigkeit“ im Unternehmen neu denken!

Im Gespräch mit der Nachhaltigkeitsbeauftragten von Gemüse Meyer – Christina Meyer, M.A. Sustainability Economics and Management.

In der gegenwärtigen westlichen Gesellschaft breiten sich zunehmend kulturelle Prozesse aus, die von Wirtschaftswachstum und monetären Werten geprägt sind. Diese Prozesse haben negative Auswirkungen auf alle im Gesellschaftssystem Beteiligten und auf die Natur, insbesondere dem Ernährungssystem. Da die Natur unsere Lebensgrundlage und damit einhergehend auch die Basis eines funktionierenden Ernährungssystems ist, bedarf es diese zu schützen und zu erhalten, nicht zuletzt auch, um unseren Kindern eine lebenswerte und fruchtbare Welt zu hinterlassen.

Seit der Industrialisierung Ende des 19. Jahrhunderts bis heute wuchs unsere Wirtschaft rasant an. Innerhalb von 100 Jahren hat der Mensch es geschafft, dass das Klima unsere Welt durch zunehmende CO₂-Ausstöße gnadenlos verändert, die Artenvielfalt abnimmt, Wälder sterben, die Weltmeere inkl. Plastikmüll ansteigen und überfischt sind und Hungersnöte überall auf der Welt zunehmen, obwohl immer mehr „Masse“ an Lebensmitteln produziert wird. Dies sind nur einige der negativen Auswirkungen, die unser aller Leben in den nächsten Jahren noch radikaler verändern werden, falls der Mensch dies nicht erkennt und stattdessen unbeweglich und starr bleibt.

Als Konsequenz und Folge dieser Veränderungen werden Völkerwanderungen auf der Welt unaufhaltsam sein, denn mit dem Klimawandel und der zunehmenden Bodenunfruchtbarkeit kann auch ein Zusammenbruch des Ernährungssystems einhergehen. Während in der 3. Welt Menschen vor dem Hunger fliehen, werden in der „westlichen Welt“ zunehmend Menschen an dem Massenkonsum erkranken.

Menschen verändern sich. Es wird weniger „Herz“ und dafür mehr „Kopf“ eingeschaltet. Inwieweit hat sich der Mensch in den westlichen Industrienationen bereits an das rationale und

unnatürliche Wirtschaftssystem angepasst? Wieweit kann sich der Mensch noch von seiner eigenen Natur entfernen ohne den Boden unter den Füßen komplett zu verlieren? Wenn das Ernährungssystem zusammenbricht, wird dieser Boden endgültig weggerissen. Wacht der Mensch dann erst auf und ist es dann zu spät? Und wo stehen wir eigentlich

gerade? Wir müssen aufwachen und Konsumenten und Unternehmen gleichermaßen „wachrütteln“!

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und das vorherrschende Wirtschaftssystem erzeugen einen starken Wettbewerbsdruck auf Unternehmen und machen es nicht einfach, die Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und Natürlichkeit zu halten. Alle sprechen heute von „Nachhaltigkeit“, aber gehen letztlich nicht alle Marktakteure dem Mechanismus von Angebot

und Nachfrage auf nicht-nachhaltige Weise nach und lassen sich so fremdsteuern? Immer wieder stößt man auf Diskussionen in der Gesellschaft über die Schuldfrage. Unternehmen und Konsumenten schieben sich gegenseitig den „schwarzen Peter“ zu. Aber kommt es nicht schließlich darauf an, gemeinschaftlich etwas zu verändern, statt nach der Schuld zu suchen?

Ich sehe es so, dass Unternehmen in unserer Gesellschaft eine ganz besondere Befähigung zukommt, die ein Schlüssel für Veränderungen darstellen kann. Unternehmen sind dazu fähig, die Prozesse in unserer Gesellschaft positiv zu beeinflussen durch die Orientierung hin zu mehr Nachhaltigkeit und Sinnhaftigkeit. Dazu gehört auch der Mut, unkonventionelle Entscheidungen zu treffen und auch mal „Nein“ sagen zu können. Unternehmen nehmen eine Vorbildfunktion ein und können Prozesse nachhaltig, lebendig und modern gestalten, kritische Denkanstöße gegenüber Mitarbeitern und Stakeholdern geben und so indirekt einen Wandel des Konsumverhaltens Schritt für Schritt auslösen. Dabei geht es nicht um große Schritte, sondern um viele kleine, die zusammen etwas bewegen können. Aufklärung

und Bildung ist nicht mehr nur Aufgabe des Bildungssystems, sondern eines jeden Menschen. Deshalb ist Nachhaltigkeitsmanagement und das Vorleben einer bewussten Lebensweise in Bezug auf die Qualität in der Ernährungsbranche von oberster Priorität. Insbesondere bei den Hauptakteuren des Ernährungssystems, den lebensmittelproduzierenden Unternehmern, ist ein Handeln heute so sehr notwendig!

Das IPCC hat weltweit dazu aufgerufen, die Klimaveränderungen und damit einhergehend einen Zusammenbruch des Ernährungssystems, so gut es geht einzudämmen. Auf dem internationalen IPCC Kongress in Paris wurde 2016 entschieden, dass sich das Klima weltweit nicht mehr als um 2 Grad Celsius gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung erhöhen darf. Um dieses Ziel zu erreichen, brauchen wir weltweit die Unternehmer und Visionäre, die eine Schlüsselrolle einnehmen und etwas verändern wollen. Lassen Sie uns gemeinsam unsere Zukunft nachhaltig gestalten und eine Revolution des Ernährungssystems kreieren! Jedes Unternehmen fängt bei sich selbst an.

Christina Meyer, Betriebsleitung interne Organisation und Nachhaltigkeitsbeauftragte



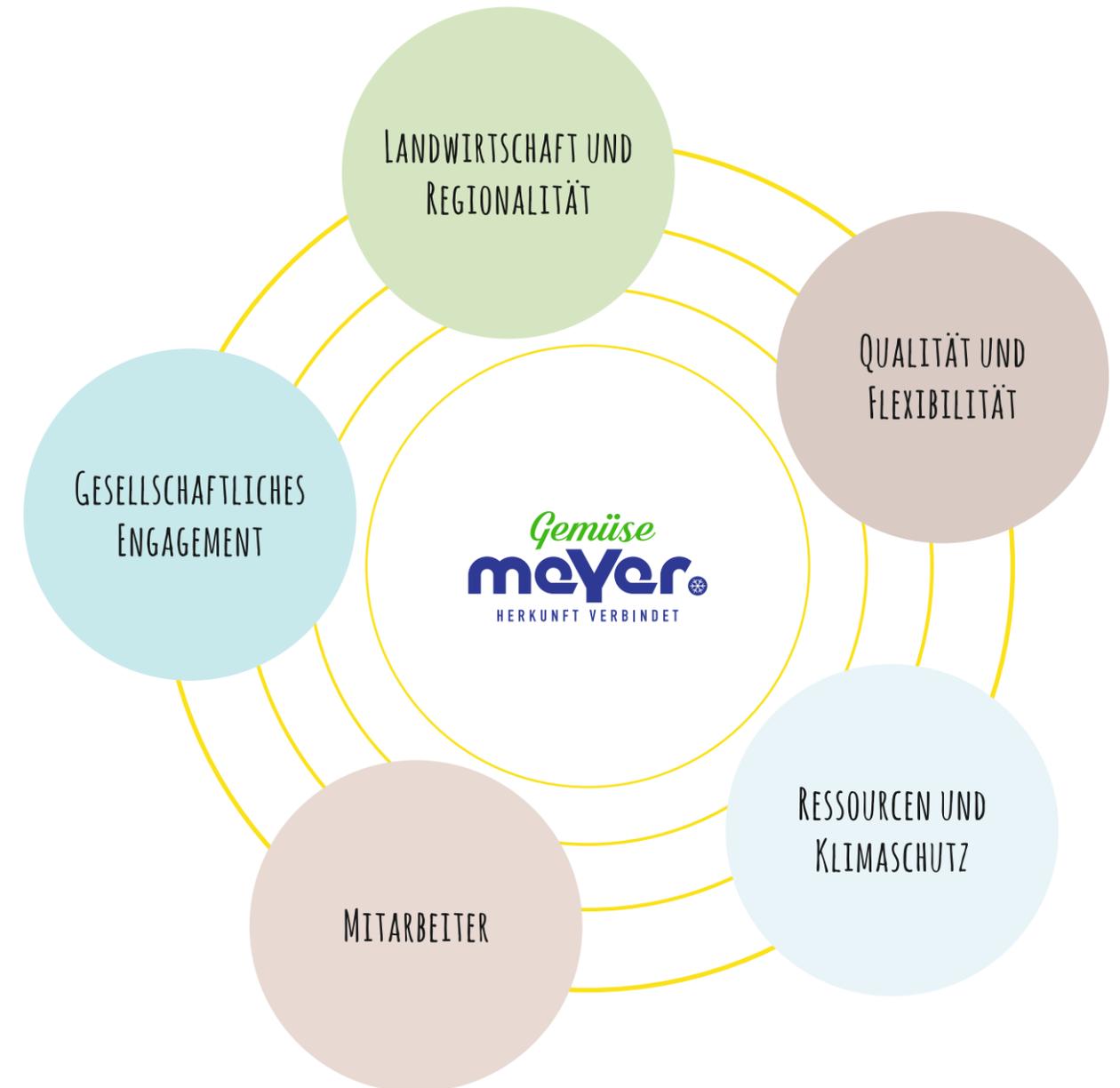
1.2. Unsere Wesentlichkeits-Analyse

Das Wort Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde, doch was bedeutet es eigentlich konkret für Unternehmen? Laut Brundtland-Berichtes der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung wird der Begriff „Nachhaltigkeit“ folgendermaßen definiert: „Nachhaltigkeit ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können.“

Für jedes Unternehmen sind bestimmte Themen im Hinblick auf Nachhaltigkeit wichtig. Im Kern befasst sich Nachhaltigkeit im Unternehmen immer mit der sogenannten „Triple-Bottom-Line“, die aus den drei Säulen „Ökologie“, „Ökonomie“ und „Soziales“ besteht.

Für diese drei Säulen sind bei Gemüse Meyer fünf Nachhaltigkeitsthemen wesentlich: **1. Landwirtschaft + Regionalität, 2. Qualität und Flexibilität, 3. Ressourcen und Klimaschutz, 4. Mitarbeiter und 5. Gesellschaftliches Engagement.**

Diese fünf Bereiche sind Bestandteile unserer allgemeinen Geschäftsstrategie und gleichzeitig angelehnt an den offiziellen Standard des deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), der wiederum auf dem internationalen GRI-Index (Global Reporting Initiative) des Global Compact der Vereinten Nationen basiert. Jedem der fünf Wesentlichkeitsbereiche sind Indikatoren zugewiesen, für die wir jährlich Ziele und Maßnahmen vereinbaren.



1.3. Berichtsgrenzen

Wir haben uns vorgenommen, alle drei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen. Nicht, weil wir es müssen, sondern, weil wir es wollen. Die Themen des Nachhaltigkeitsberichtes übersteigen die der Rechtsvorschriften und Konformitäten und werden somit freiwillig angegangen. Unser erster Nachhaltigkeitsbericht wurde 2014 veröffentlicht und bildete das Berichtsjahr 2013 ab. Der vorliegende Bericht ist unsere 2. Veröffentlichung und bezieht sich quantitativ auf das Berichtsjahr 2016. Qualitativ wird von den Maßnahmen der letzten Jahre berichtet.

Für das Erfassen der Kennzahlen wurde im operativen Bereich unser Warenwirtschaftssystem herangezogen. Dieses wurde in 2016 von Navision Food auf SAP umgestellt. Demnach wurden beide Systeme für die Informationsbeschaffung herangezogen.

Den Berichtsrahmen dieser Veröffentlichung bildet der deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK). Dieser umfasst alle relevanten Themen, die an der internationalen GRI (Global Reporting Initiative der United Nations) angelehnt sind. Eine offizielle Entsprechenserklärung zum DNK liegt vor. Diese ist in der Datenbank des DNK unter www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de/datenbank/dnk-datenbank.html einzusehen.

Unser Nachhaltigkeitsbericht schließt die Tochterunternehmen von Gemüse Meyer mit ein. In 2015 wurden wichtige Weichen gestellt, denn es gab diverse Ausgliederungen von Geschäftsbereichen. Somit kümmert sich das Mutterunternehmen, die Meyer Gemüsebearbeitung GmbH, nach wie vor um das Kerngeschäft, indem es TK-Gemüse und -Obst produziert und handelt. Ein weiteres Tochterunternehmen kümmert sich zukünftig um das Dienstleistungsgeschäft, wie z.B. Lagerdienstleistungen. Hier ist die Rede von der Gesellschaft TZM GmbH & Co. KG (Tiefkühlzentrum Meyer).

Bei der Erhebung der quantitativen Daten wurden beide Gesellschaften, die Meyer Gemüsebearbeitung GmbH und TZM GmbH & Co. KG, berücksichtigt. Quantitativ liegt der Fokus somit auf diesen beiden Gesellschaften. Qualitativ werden noch weitere Bereiche mitbetrachtet. So ist das Unternehmen Meyer Erneuerbare Energien GmbH, welches ebenfalls 2015 gegründet wurde, Akteur der vielen Energie-Maßnahmen, die wir umsetzen. Genauer gesagt trägt es den offiziellen EVU-Status (Energieversorgungsunternehmen), erzeugt die regenerative Energie und vermarktet diese an unseren externen Direktvermarkter Nordgröön Energie GmbH & Co. KG.

Des Weiteren befasst sich der vorliegende Bericht mit der landwirtschaftlichen Liefer- und Wertschöpfungskette, die zu 70% über die regionalen Erzeuger und über unseren wichtigsten TK-Lieferanten Jarzyny Meyer mit Sitz in Kozuchow, Polen abgebildet wird. Bei diesen Partnern verfolgen wir alle Aktivitäten bis hin zum Anbau in enger Absprache und durch Kontrollen vor Ort. Bei den weiteren Lieferanten sorgen wir mit regelmäßigen Lieferanten-Audits sowie dem Einholen einer offiziellen BSCI-Erklärung (Business Social Compliance Initiative) für Transparenz in der Lieferkette.

Die Inhalte des Berichtes wurden aus den entsprechenden Fachbereichen zusammengetragen. Zudem wurden Stakeholder-Dialoge geführt, woraus Interviews und Statements entstanden sind.



„Herkunft verbindet“. Gemüse Meyer ist fest mit seinem Standort und der Region in Norddeutschland verwurzelt.

1.4. Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Rahmenbedingungen und die Anforderungen an die Herstellung von Tiefkühlgemüse haben sich seit der Gründung unseres Unternehmens in 1972 in wesentlichen Punkten verändert. Unsere tägliche Arbeit wird zunehmend von vielfältigen Themen geprägt, die mit unserem ursprünglichen Geschäft direkt nichts zu tun haben. Diesen Herausforderungen haben wir uns bisher mit Eigeninitiative, Kreativität und Mut zu neuen Entscheidungen erfolgreich gestellt.

Mit der Herausgabe unseres diesjährigen Nachhaltigkeitsberichts machen wir deutlich, dass wir es mit unserer Nachhaltigkeitspolitik ernst meinen und beharrlich versuchen, in einzelnen Teilbereichen kontinuierlich Verbesserungen zu erreichen. Um dem Thema Nachhaltigkeit innerhalb der Unternehmenspolitik noch mehr Gewicht und Struktur zu geben, haben wir in diesem Jahr unsere Unternehmenspolitik und Unternehmensziele überarbeitet und in folgenden Kernsätzen neu definiert:

- Wir kommen aus der Landwirtschaft – **Landwirtschaft und Regionalität**
- Wir möchten immer besser werden – **Qualität und Flexibilität**
- Wir sind ein Teil der Natur – **Ressourcen und Klimaschutz**
- Wir arbeiten respektvoll in Freiheit und Sicherheit miteinander – **Mitarbeiter**
- Wir übernehmen Verantwortung und möchten zu einer gerechten und nachhaltigen Gesellschaft beitragen – **Gesellschaftliches Engagement**

Da wir selbst aus der Landwirtschaft kommen, kennen wir das Kerngeschäft der Rohwarenherstellung von der „Pike“ auf. Uns ist bewusst, dass wir nur so stark sind, wie die Landwirte an unserer Seite. Deshalb ist eine wesentliche Grundlage unseres Erfolges die Politik der „kurzen Wege“ in der Rohwarenbeschaffung in Form einer

transparenten Lieferkette und basierend auf einem fairen Vertragsanbau mit den Landwirten in der Region.

Wir gestalten unser Angebot für unsere Kunden nach dem Motto „Alles aus einer Hand“. Darunter verstehen wir

- die vertragliche Vereinbarung der Rohwarenbeschaffung;
- die Produktion und Herstellung der Produkte entsprechend den Anforderungen unserer Kunden;
- die Tiefkühlagerhaltung der eigenen Produkte, sowie der Produkte unserer Kunden;
- die Logistik der auszuliefernden Produkte, schnell und flexibel, möglichst mit dem eigenen Fuhrpark.

Natürlich sind wir auch auf die Zulieferung von Fertigerzeugnissen angewiesen, die wir nicht im direkten Umfeld selbst herstellen können. Dies erfordert weitere neue Maßnahmen im Hinblick auf Produktsicherheit, Logistik einschließlich Lagerung und natürlich das Feingefühl, um die Zusammenarbeit mit den passenden Partnern weiter auszubauen. Speziell diesem Bereich werden wir in Zukunft noch stärkere Beachtung schenken, um die Qualität unserer Zukaufprodukte kontinuierlich zu verbessern. Seit der Erstellung unseres letzten Berichtes in 2013 hat sich, wie Sie lesen werden, einiges getan. Wir haben insgesamt 6 Mio. Euro in nachhaltige Projekte investiert. Aber lesen Sie selbst!



Ihr Laurenz Meyer
Inhaber und Geschäftsführer



*Laurenz Meyer, Inhaber und
Geschäftsführer in der 2. Generation*

1.5. Inhaltsverzeichnis

1. PROLOG

1.1.	„Nachhaltigkeit“ im Unternehmen neu denken	4
1.2.	Unsere Wesentlichkeitsanalyse	6
1.3.	Berichtsgrenzen	8
1.4.	Vorwort von Laurenz Meyer	10
1.5.	Inhaltsverzeichnis	12

2. HERKUNFT VERBINDET – UNSER UNTERNEHMEN

2.1.	Unser Unternehmen	16
2.2.	Kennzahlen und Kompetenzen im Überblick	17
2.3.	Organisationsstruktur	18
2.4.	Unternehmenshistorie	20
2.5.	Zuhause bei Familie Meyer – Interview mit Oma Paula	22

3. RÜCKBLICK AUF 2016

3.1.	SAP go Veggie!	26
3.2.	Noch mehr Regionalität!	27
3.3.	Volle Windkraft voraus!	28

4. SINNVOLLES WIRTSCHAFTEN

4.1.	Wir übernehmen Verantwortung!	32
4.2.	Strategie und Ziele	35
4.3.	Unser Managementansatz	36
4.4.	Nachhaltiges Investment bei Gemüse Meyer – Interview mit Herrn Korthe von der Kreissparkasse Twistringen	37

5. LANDWIRTSCHAFT UND REGIONALITÄT

5.1.	Interview mit Landwirt Hermann Dierks aus Bassum	40
5.2.	Umgesetzte Maßnahmen	41
5.3.	Ziele und Maßnahmen im Überblick	44

6. QUALITÄT UND FLEXIBILITÄT

6.1.	Interview mit Dipl. Ing. Gabriele Vennenkötter, Leiterin der Qualitätssicherung bei Petersilchen GmbH	48
6.2.	Umgesetzte Maßnahmen	49
6.3.	Ziele und Maßnahmen im Überblick	52

7. RESSOURCEN UND KLIMASCHUTZ

7.1.	Interview mit Torge Wendt, Gründer und CEO von Nordgröön Energie GmbH + Co. KG	56
7.2.	Umgesetzte Maßnahmen	58
7.3.	Ziele und Maßnahmen im Überblick	70

8. MITARBEITER

8.1.	Interview mit Karoline Bokelmann, Bereichsleiterin Controlling bei Gemüse Meyer	74
8.2.	Umgesetzte Maßnahmen	76
8.3.	Ziele und Maßnahmen im Überblick	80

9. GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

9.1.	Interview mit Martin Schlake, Bürgermeister von Twistringen	84
9.4.	Umgesetzte Maßnahmen	86
9.5.	Ziele und Maßnahmen im Überblick	88
10.	Danksagung	90

2. HERKUNFT VERBINDET: UNSER UNTERNEHMEN



„Jedes Wasser hat seine Quelle,
jeder Baum seine Wurzeln.“

Spruchwort aus China

- 2.1. Unser Unternehmen
- 2.2. Kennzahlen und Kompetenzen im Überblick
- 2.3. Organisationsstruktur
- 2.4. Unternehmenshistorie
- 2.5. Zuhause bei Familie Meyer – Interview mit Oma Paula

2.1. Unser Unternehmen

Einst als landwirtschaftlicher Betrieb in 1972 durch Hans Meyer in Twistringen gegründet, wird unser mittelständisches Unternehmen heute von seinem Sohn Laurenz Meyer und seinen Enkelkindern weitergeführt. Wir versorgen die Lebensmittelindustrie seit vielen Jahren mit hochwertigem TK-Gemüse und -Obst und stellen zusätzlich entsprechende Logistiklösungen bereit. Die Vision der Familie Meyer zeichnet das Unternehmen heute wie damals maßgeblich durch bodenständig verankerte Werte aus. Wir möchten als Unternehmen ein Bindeglied in einer der wichtigsten und essentiellsten Wertschöpfungsketten darstellen, der Nahrungsmittelproduktion. Wir schaffen eine Verbindung zwischen Landwirtschaft und Industrie, indem wir die Brücke zwischen Erzeugern und Kunden bilden und Transparenz schaffen. Durch die starke Identifikation mit unserer Herkunft, ist es uns ein Anliegen, die Region zu stärken: „Gemüse Meyer – Herkunft verbindet“.



Das Firmengelände von Gemüse Meyer in Twistringen

Wir befinden uns im niedersächsischen Twistringen, ca. 30 km südlich von Bremen. Von hier aus beliefern wir unsere Kunden in einem Radius von 300 km mit unserem eigenen Fuhrpark. Alles was darüber hinausgeht, transportieren wir mit Hilfe unserer Speditionspartner, mit denen wir seit vielen Jahren eng und partnerschaftlich zusammenarbeiten. Unsere Flexibilität ist eine unserer Stärken, die unsere Kunden an uns schätzen. Wir produzieren mittlerweile nicht mehr nur Gemüse, sondern kümmern uns um das gesamte Logistikkonzept, das mit der TK-Wertschöpfungskette einhergeht. Dazu gehört auch die Einlagerungsmöglichkeit in unserem Tiefkühlzentrum (TZM GmbH & Co. KG). Wir sind damit an einem Großteil der Nahrungsmittelwertschöpfungskette aktiv beteiligt: Angefangen beim regionalen Vertragsanbau über die TK-Produktion und das Qualitätsmanagement bis hin zur Logistik – alles aus einer Hand.



2.2. Kennzahlen und Kompetenzen im Überblick

Wir schreiben das Jahr 2016...

Umsatz in €	48 Mio.
Umsatz in Tonnen verkauftes Gemüse und Obst	100.868 Tonnen
davon regional produziertes Gemüse und Obst (Norddeutschland, -holland, -polen)	65.153 Tonnen
davon ökologisch erzeugtes Gemüse und Obst	5.592 Tonnen
Mitarbeiteranzahl	200
davon Auszubildende	7

2.3. Organisationsstruktur

Neben der Meyer Gemüsebearbeitung GmbH sind weitere Tochterunternehmen an der Unternehmensgruppe Meyer beteiligt:
Tiefkühlzentrum Meyer GmbH & Co. KG
Meyer Erneuerbare Energien GmbH



In sehr enger Zusammenarbeit kooperieren wir mit unseren wichtigsten Lieferanten:
Twistringer Gemüse-Erzeugergesellschaft mbH
Jarzyny Meyer Sp. z o.o.a

Das Betriebsgelände mit dem Verwaltungsgebäude Gemüse Meyer in Twistringen



2.4. Unternehmenshistorie

Jahr	Meilenstein	Was geschah...
1972	Unternehmensgründung	Gründung eines Kartoffelschälbetriebs durch Hans Meyer.
1978	Ausweitung des Produktsortiments	Ergänzung des Produktsortiments um Zwiebeln und Karotten durch Hans Meyer.
1978	Erschließung des heutigen Standortes	Seit 1978 befindet sich der Betrieb auf dem bis heute genutzten Standort, Hinterm Holze in Twistringem.
1984	Umfirmierung	Firmierung zur Meyer Gemüsebearbeitung GmbH.
1988	Generationsnachfolge Laurenz Meyer	Laurenz Meyer (Sohn von Hans Meyer) übernimmt den Betrieb als Gesellschafter und Geschäftsführer.
1989	Einstieg in die Tiefkühlverarbeitung	Beginn der Verarbeitung von Gemüseprodukten zu Tiefkühlerzeugnissen.
90er Jahre	Erschließung neuer Märkte im Ausland	In den 90er Jahren wurde das Produktangebot und die Absatzgebiete weiter ausgedehnt.

Jahr	Meilenstein	Was geschah...
2006	Expansion nach Polen	Gründung der Firma JARZYNY MEYER sp.z o.o in Kozuchow, Polen.
2008	Einführung Energiemanagement	Eigene Energieerzeugung durch Biogasanlage und Photovoltaik.
2013	Ausbau der Bioabteilung für TK-Obst und -Gemüse	Vermarktung von ökologischen Erzeugnissen wird stärker fokussiert.
2015	Gründung der Tochterunternehmen: - Tiefkühlzentrum Meyer (TZM GmbH & Co.KG) - Meyer Erneuerbare Energien GmbH	Logistiklösungen für Fremdwaren werden stärker fokussiert.
2016	Inbetriebnahme einer Windkraftanlage mit einer Leistung von 3,4 Mw/h	80% des Energiebedarfes kann aus eigenen regenerativen Energieanlagen erzeugt werden (Sonne, Wind, Biomasse).

2.5. Zuhause bei Familie Meyer

Interview mit Oma Paula

Wir sind ein inhabergeführtes Familienunternehmen. Hinter dem Unternehmen steht die Familie Meyer aus Twistringen. Laurenz Meyer führt das Unternehmen heute zusammen mit seiner Frau und

seinen Töchtern. Sein Bruder Matthäus Meyer führt zusammen mit seiner Tochter den polnischen Betrieb „Jarzyny Meyer“. Angefangen hat jedoch alles vor fast 50 Jahren, als der Unternehmensgründer Hans Meyer eine damals grandiose Idee hatte und diese zusammen mit seiner Ehefrau Paula und mit der Unterstützung seines Dorfes auf den Weg brachte. Wie genau dies geschah, erzählt uns heute die 87-jährige Paula Meyer, Mitgründerin und Visionärin unserer Erfolgsgeschichte, die heute noch immer die komplette Meyer Familie mit Ihrer tollen „Hausmannskost“ zu Mittag stärkt!

Frau Meyer, Sie leben heute noch auf dem Hof Lessenah wo damals alles begann. Wie sahen die Anfänge von Gemüse Meyer aus?

Alles begann im Jahr 1968. In dem Jahr und auch schon in den Jahren zuvor ging es der Landwirtschaft in unserer Region nicht gut. Viele Kartoffellandwirte konnten Ihre Erzeugnisse schlecht vermarkten, aufgrund eines riesigen Angebotsüberhangs und den daraus resultierenden Tiefpreisen der Kartoffeln. Somit hatte auch mein Mann Schwierigkeiten, denn wir lebten damals neben der Milchwirtschaft und dem Getreideanbau hauptsächlich von der Kartoffelernte. Mein Mann und ich mussten uns also etwas überlegen, um unsere 6-köpfige Familie ernähren zu können. Durch gute Kontakte zum Bremer Markt kam die Idee auf, frische küchenfertig-geschälte Kartoffeln an Bremer Großküchen wie Krankenhäuser, Kasernen und Restaurants zu vermarkten.



Der Hof Lessenah von Familie Meyer

Wie sah dieses Produkt damals genau aus und wie haben Sie aus Ihrem landwirtschaftlichen Betrieb heraus die Produktion dieser Produktneuentwicklung organisiert?

Das war gar nicht so einfach. Zuerst einmal mussten wir genau verstehen, wie unsere potentiellen Kunden die Ware benötigten. Danach mussten wir uns überlegen, wie wir dies umsetzen würden. Mein Mann Hans sorgte dafür, dass wir einen geeigneten Raum auf unserem Hof als Schälkammer einrichten konnten. Ich kümmerte mich darum, Freunde und Verwandte aus unserem Dorf zusammen zu trommeln, um die Aufbereitung der großen angefragten Menge Kartoffeln bewerkstelligen zu können. Tatsächlich halfen uns viele Menschen und unsere ersten Auslieferungen kamen in Bremen gut an.

Wann hatten Sie das Gefühl, dass Ihre neue Geschäftsidee funktionieren würde? Und wie ging es dann weiter?

Die ersten Jahre waren sehr hart. Wir mussten unser Personal bezahlen und hatten nur einen Lieferwagen. Es wurden viele Überstunden geleistet und nebenbei musste die Familie versorgt werden. Unsere beiden ältesten Söhne, Heinz und Laurenz, halfen damals schon tatkräftig mit. Es war lange nicht klar, ob wir von diesem Geschäft langfristig leben konnten. Erst 4 Jahre später, in 1972, gründete mein Mann die heutige Firma. Ich hatte immer Hoffnung und wusste, dass wir es gemeinsam schaffen würden. Der Markt wurde immer interessanter für uns und es sprach sich allmählich rum, dass wir etwas anboten, was andere

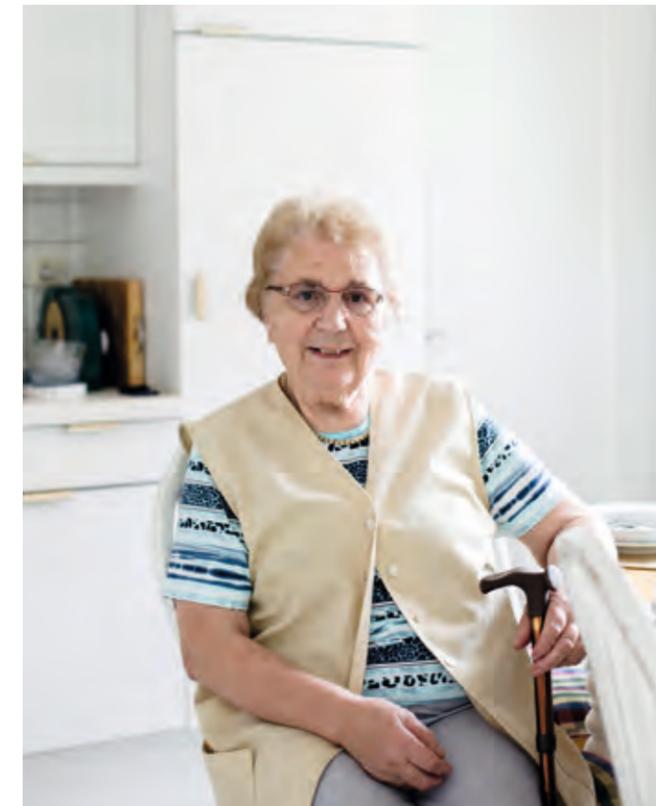
nicht anbieten konnten. Somit gewannen wir auch dank guter Beziehungen eine Stellung im Bremer Markt.

Wem oder was, glauben Sie, haben Sie es zu verdanken, dass Sie schließlich so erfolgreich wurden?

Ganz sicher hätten wir die Kraft damals nicht alleine aufbringen können, auch wenn wir immer positiv gedacht haben. Dank unserer Freunde und Verwandten, die uns damals so sehr zur Seite standen und uns nicht im Stich ließen bei unseren ersten „Produktionen“ für die küchenfertigen Kartoffeln, konnten wir eine Marktstellung aufbauen. Viele dieser Menschen waren später noch lange im Betrieb tätig. Auch die guten Weiterempfehlungen durch Bekannte in Bremen haben uns ein großes Stück weitergebracht. Wir waren damals scheinbar zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit den richtigen Menschen.

Wenn Sie das heutige Unternehmen sehen mit seinen mittlerweile 200 Mitarbeitern, was denken Sie dann?

Ich denke, die Welt von heute ist so anders als die Welt von damals. Es hat sich innerhalb von 50 Jahren so viel verändert, auch im Ernährungsstil. Wir waren mit unseren küchenfertig-geschälten Kartoffeln damals Vorreiter, heute ist dieses Produkt schon fast altmodisch und alles dreht sich nur noch um „TK“. Mein Sohn Laurenz hat sicherlich den richtigen Schritt in die Zukunft gemacht, als er damals auf die TK-Produktion umstellte. Ich bin stolz auf das, was meine Familie erreicht hat. Trotzdem ist nicht alles von damals schlecht. Heute ist alles so schnelllebig geworden, dabei sollten wir uns gerade beim Thema Nachhaltigkeit wieder in Ruhe auf das Wesentliche besinnen.



Paula Meyer bei sich zuhause in ihrer Küche, wo sie heute noch für die Familie kocht.

REZEPTIDEE VON OMA PAULA

Paulas Gemüse Eintopf mit Kassler

500g Kassler-Nacken in 1 Liter Wasser 1 Stunde kochen lassen, TK-Gemüse zum gekochten Kassler dazu geben:
500g TK- Mischgemüse
200g TK-Karotten-Scheiben
200g TK-Porree-Scheiben
200g TK-Blumenkohl-Röschen
500g Kartoffeln, frisch geschält und geschnitten
1 Gemüsezwiebel, gelb, kleingehackt
1 Esslöffel Gemüsebrühe

Alles zusammen köcheln lassen, bis es gar ist.
Mit Salz, Pfeffer und Kräutern abschmecken.
Fertig!
Guten Appetit!

3. RÜCKBLICK AUF 2016

3.1. SAP go Veggie!

3.2. Noch mehr Regionalität!

3.3. Volle Windkraft voraus!



„Wer immer tut, was er schon kann,
bleibt immer das, was er schon ist.“

Henry Ford

3.1. SAP - Go Veggie!

Ein ereignisreiches Jahr! 2016 ist das Jahr der vielen Projekte bei uns! Unser Unternehmen zählt 200 Mitarbeiter und es wurde viel bewegt...

Nach 18 Monaten intensiver Vorarbeit, Prozessaufnahmen und gemeinsamer Teamarbeit haben wir am 7. November 2016 unser neues Warenwirtschaftssystem SAP zusammen mit einem Beratungsunternehmen und SAP-Spezialisten für die Nahrungsmittelindustrie eingeführt. Dieses Projekt wurde nicht nur aufgrund der guten Beratung erfolgreich umgesetzt, sondern vorrangig, weil wir eine gute Zusammenarbeit in unserem gesamten Leitungs-Team aller Abteilungen erzielen konnten. Zusammen sind wir in dieser Zeit durch Höhen und Tiefen gegangen und konnten dadurch stärker zusammenwachsen. „Das Gefühl, am Anfang vor einem so großen Berg zu stehen und nicht zu wissen, was beim Erklimmen des Berges auf einen zukommt, vergesse ich nicht so schnell“ sagt Projektleiterin Karoline Bokelmann. Umso stolzer sind wir als gesamtes Team, dass wir nach kurzer Zeit ein System einführen konnten, welches unser Unternehmen organisatorisch und zukunftsorientiert ein großes Stück voranbringen wird. „Das alles hätten wir nie geschafft ohne den tollen Zusammenhalt und das großartige Engagement unserer Mitarbeiter. Dafür bin ich sehr dankbar!“ sagt Unternehmensinhaber Laurenz Meyer.



Produktive Teamarbeit: SAP-Beauftragte Michaela Rickers mit unserer Auszubildenden Sonja Schlake

3.2. Noch mehr Regionalität

Pünktlich zur Erntezeit 2016 geht unsere fünfte Produktionslinie in Betrieb. Weitere 7.000 Tonnen Knollengemüse aus der Region können nun zu hochwertigem TK-Gemüse verarbeitet werden. Diese Weiche wurde bewusst gestellt, damit weitere heimische Erzeugnisse angebaut werden können. „Der Bedarf nach Regionalität nimmt immer weiter zu, das merken wir an den Nachfragen unserer Kunden“ sagt Vertriebsleiterin Maria Beermann. Wir wollen zukünftig vorrangig die Herstellung von regionalem Gemüse voranbringen, soweit es mit den markt- und saisonbedingten Ernteschwankungen zu ermöglichen ist. In der aktuellen Zielsetzung wurde festgelegt, dass wir weiterhin die 70/30-Regelung verfolgen wollen. Das bedeutet 70% unserer Erzeugnisse sollen aus der Heimat stammen und 30% der Produkte, die wir verkaufen, werden gehandelt. „Wir möchten unsere Unternehmungen möglichst immer mit unserer Herkunft verbinden und die Region stärken. Deshalb heißt unser Leitspruch – Gemüse Meyer – Herkunft verbindet“ sagt Inhaber Laurenz Meyer.



Ein Großteil unserer Erzeugnisse wird von der TGE mbH in einem Radius von max. 15 km um Twistringen angebaut.

3.3. Volle Windkraft voraus!

„Eigentlich wollen wir nur Gemüse verkaufen“, sagt Laurenz Meyer schmunzelnd. „Aber das alleine im großen Stil geht heutzutage nicht mehr“. Wir müssen uns mehr als andere Unternehmer auch um eine günstige und sichere Stromversorgung kümmern. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Windenergie.

Acht große Tiefkühlhäuser stehen am Stammsitz unseres Unternehmens. Hier lagern eingefrorenes Obst und Gemüse, das im Spätsommer und Herbst in der Region geerntet wurde. Es wurde frisch bearbeitet und wartet nun darauf, dass es im kommenden Frühjahr und Sommer angefordert wird – egal, ob gerade Erntezeit ist oder nicht. Die Kühlhäuser und der ganze Betrieb ziehen dabei jede Menge Strom – über 10 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Der Anteil der Energiekosten an sämtlichen Ausgaben beläuft sich bei uns auf stolze 10 Prozent, rund fünf Mal mehr als bei weniger energieintensiven Unternehmen des Mittelstandes.

Anstatt nur bei Energieversorgungsunternehmen einzuzukaufen, machen wir den Strom darum selbst: Am Rande unseres

Betriebsgeländes steht seit 2016 ein neues Windrad, das pro Jahr 7 bis 8 Millionen Kilowattstunden Strom bereitstellen wird – und damit rund 70 Prozent des Stroms, den unsere Kühlhäuser und Maschinen verbrauchen.

Zusammen mit der innerbetrieblichen Nutzung von Biomasse und Sonne, die zur Erzeugung erneuerbarer Energien genutzt werden, wurde unser Energie-Management durch die Inbetriebnahme einer Windenergieanlage (WEA) vervollständigt. Wir wollen aber noch mehr:

Anstatt nur bei Energieversorgungsunternehmen einzuzukaufen, machen wir den Strom darum selbst.

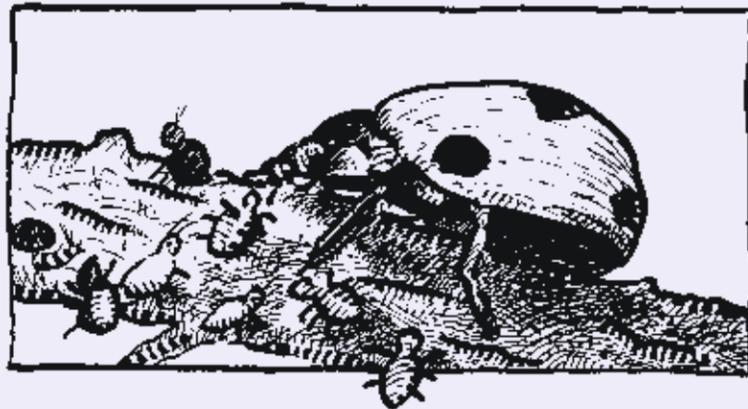
In Zukunft soll ein eigenes, intelligentes Stromnetz selbständig erkennen, welche Anlagen gerade wie viel Strom produzieren und wo dieser Strom im Betrieb eingesetzt werden kann. „Da sind wir absolute Vorreiter und arbeiten mit Hochdruck an diesem Projekt. Aber für die Vorreiterrolle gibt es keine Angebote von der Stange, wir müssen sogar unsere Software für das System selber entwickeln,“ erklärt unser Energie-Manager Dominik Willkommen. Den überschüssigen Strom wollen wir dazu nutzen, um die Lagerhäuser phasenweise stärker zu kühlen.



Die firmeneigene Windenergieanlage (WEA) wurde im Oktober 2016 in Betrieb genommen.

„Schau ganz tief in die Natur,
und dann verstehst du alles besser.“

Albert Einstein



4. Sinnvolles Wirtschaften

- 4.1. Wir übernehmen Verantwortung
- 4.2. Strategie und Ziele
- 4.3. Unser Managementansatz
- 4.4. Nachhaltiges Investment bei Gemüse Meyer –
Interview mit Herrn Korthe von der Kreissparkasse
Twistringen

4.1. Wir übernehmen Verantwortung!

Unsere Unternehmenskultur ist geprägt durch positives Denken, durch einen offenen und tatenorientierten Führungsstil und durch ein Wir-Gefühl, das uns mit allen am Unternehmen Beteiligten verbindet. Auf dieser Grundlage treffen wir zukunftsweisende unternehmerische Entscheidungen. Als Familienunternehmen tragen wir hohe soziale und gesellschaftliche Verantwortung. Deshalb stehen wir ein für Arbeitsplatz- und Standortsicherheit sowie für den sozialen Ausgleich. Wir möchten einen Beitrag zu einer nachhaltigen Gesellschaft leisten. Um dieser Verantwortung gerecht werden zu können, benötigen wir qualifizierte und engagierte Mitarbeiter, die ihre Fähigkeiten und ihr persönliches Potenzial im Unternehmen entfalten und sich mit unserer Unternehmenskultur identifizieren. Damit schaffen

wir die wesentliche Grundlage, um neue innovative Geschäftsfelder erschließen zu können, um Gewinne zu generieren und parallel Potentiale zur Kostensenkung zu nutzen. Das Unternehmen braucht Renditen und gute Ergebnisse, jedoch nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel zum Zweck. Wenn es unserem Unternehmen gut geht, geht es nicht nur den Eigentümern gut, sondern auch der Belegschaft und dem Standort. Wir stellen uns nicht die Frage, ob wir nach Gewinn streben, sondern wie wir Gewinn generieren und diesen einsetzen. Wir als Gemüse Meyer möchten nachhaltig und auf vorgenannter Grundlage Gewinn generieren und ihn für positive und nachhaltige Veränderungen einsetzen. Wir wirtschaften nachhaltig und regelkonform und berücksichtigen dabei unsere Prinzipien:



„Ursprung, Tradition, Partnerschaft“ ist der Leitspruch von Gemüse Meyer.



Familie Meyer identifiziert sich stark mit der Landwirtschaft: Laurenz Meyer mit Tochter Maria Beermann.

Wir sind ein Familienunternehmen.

Wir bleiben dem Familienunternehmen und seinen traditionellen Werten treu. Das bedeutet für die Zukunft, dass wir, die Familie Meyer, weiterhin mit unserem unternehmerischen und nachhaltigen Denken Einfluss auf die Unternehmungen nehmen werden. Unser Unternehmen ist und bleibt inhabergeführt.

Wir investieren nachhaltig.

Unsere investierten Gelder werden so angelegt, dass unsere Investitionen die heutigen Bedürfnisse befriedigen, ohne die Bedürfnisse und Ressourcen der kommenden Generationen zu gefährden. Wir wachsen nicht um jeden Preis. Das bedeutet, dass wir möglichst liquid bleiben wollen, um damit zukünftigen Generationen keinen Schuldenberg zu hinterlassen. Rücklagen zu bilden ist uns wichtig, um unabhängig von Geldgebern zu sein. Die Freiheit zu haben, unabhängig zu sein, ist uns ein hohes Prinzip, um unsere Unternehmungen und Investitionen nachhaltig zu sichern.

Wir stärken die regionale Landwirtschaft.

Wir sind nur so stark, wie die Landwirte an unserer Seite. Wir, die Familie Meyer, kommen aus der Landwirtschaft und sind mit ihr groß geworden. Auch in Zukunft wird die Landwirtschaft im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit stehen und ist damit für unser Unternehmen essentiell.

Deshalb setzen wir uns für eine nachhaltige Landwirtschaft ein, indem wir die regionalen Landwirte stärken, partnerschaftliche Beziehungen pflegen und den ökologischen Landbau

fördern. Die Identifikation mit der Landwirtschaft, unserer Herkunft, und der damit verbundenen bodenständigen Denkweise, sind wichtige Merkmale unserer Familie, für die wir uns einsetzen.

Wir gewährleisten Kundenzufriedenheit und Produktsicherheit.

Das Erreichen einer hohen Kundenzufriedenheit und Produktsicherheit ist uns wichtig. Deshalb übernehmen wir die Verantwortung für die Sicherheit unserer Produkte und begegnen den Wünschen unserer Kunden mit Offenheit. Wir möchten unsere Qualität kontinuierlich verbessern und einen Wettbewerbsvorteil durch Flexibilität und individuelle Kundenorientierung schaffen. Es ist unser Ziel, zusammen mit unseren Kunden erfolgreich zu sein.

Wir wirtschaften nachhaltig im Einklang mit der Natur.

Wir verstehen uns als einen Teil der Natur und wollen mit ihr im Einklang sein, um langfristig erfolgreich wirtschaften zu können. Die Natur nimmt für uns einen großen Stellenwert ein. Natur ist Leben und wir wollen die Natur und damit das Leben zukünftiger Generationen schützen. Wir stellen uns der Herausforderung, Produktionswachstum mit innovativen Maßnahmen zu begegnen und beteiligen uns aktiv an der Energiewende. Zielgerichtete Investitionen im Bereich erneuerbare Energien und in Verbindung mit Ressourceneffizienz stellen deshalb ein wichtiges Unternehmensziel dar.



Mit Freude an der Arbeit: Die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist uns wichtig.

Wir setzen uns für unsere Mitarbeiter ein.

Wir übernehmen Verantwortung für unser Handeln, das geprägt ist von Unabhängigkeit und Flexibilität. Dadurch erzeugen wir eine hohe Selbstachtung. Diese Selbstachtung übertragen wir auf unsere Mitarbeiter, indem wir im Unternehmen flache Hierarchien und flexible Strukturen leben, die jedem Mitarbeiter einen Freiraum für Selbstverwirklichung, Chancengleichheit und für ein harmonisches Miteinander bieten. Für uns ist die Belegschaft das Herzstück des Unternehmens, das den Großteil zum Unternehmenserfolg beiträgt. Gleichzeitig begründen die geschaffenen Werte keinen Anspruch auf unbegrenzte Wohlfühlen, sondern sie fordern auch etwas ein: Die Leistung und das Engagement der Mitarbeiter. Mit diesen Grundsätzen setzen wir uns für unsere Mitarbeiter ein, indem wir uns gegenseitig respektieren und helfen.

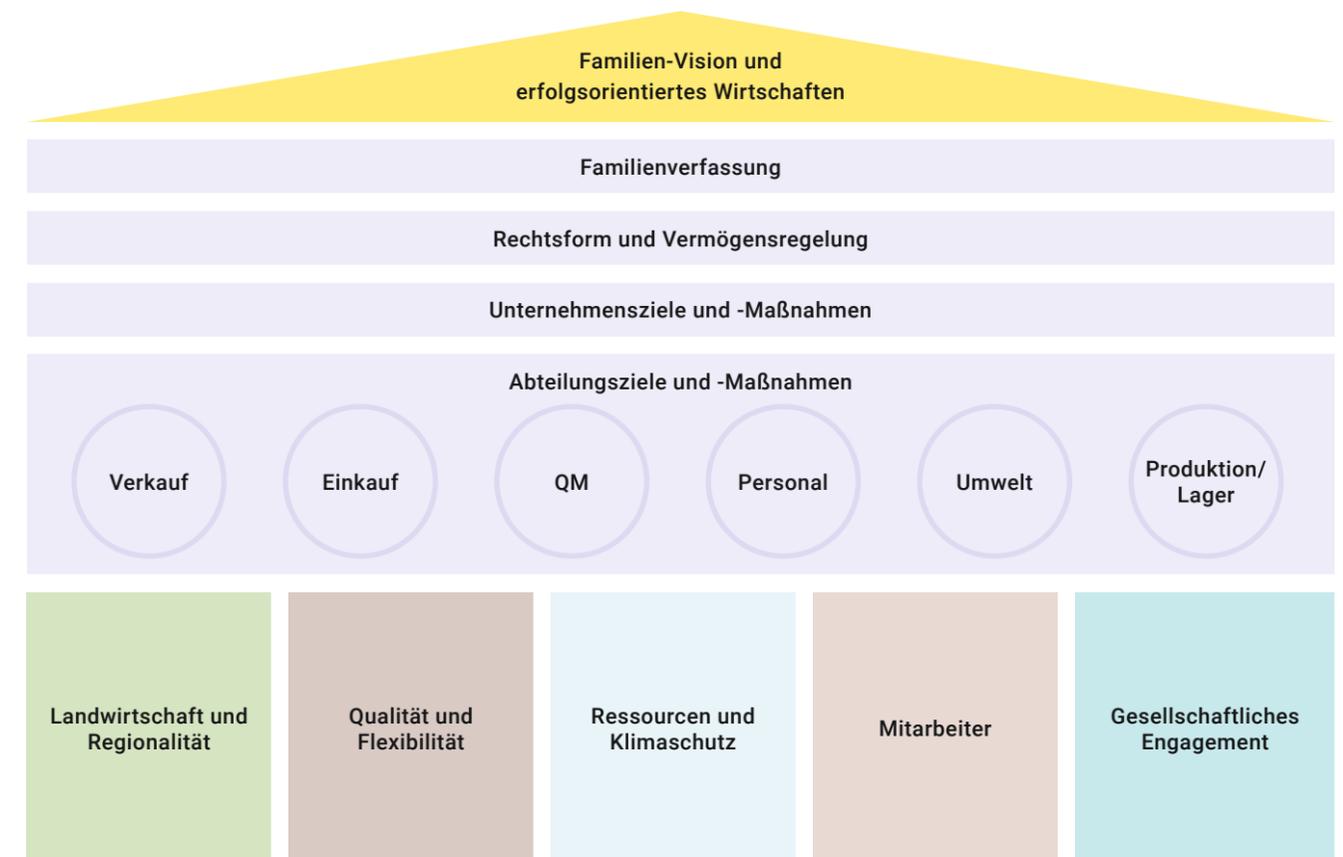
Wir übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft.

Wir tragen eine hohe Verantwortung für unsere Mitarbeiter, unseren Standort und unsere Umwelt. Im Rahmen unserer Möglichkeiten handeln wir nach dem Prinzip des Gebens und Nehmens. Wir möchten nicht auf Kosten anderer Vorteile ausnutzen, sondern setzen auf faire Partnerschaften. Wir möchten einen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung, zum sozialen Ausgleich und zum Umweltschutz leisten und dadurch ein nachhaltiges Wirtschaften fördern. Wir sprechen uns gegen jegliche Formen von Vorteilsnahmen und -gewährleistung sowie Bestechung und Korruption aus und verpflichten uns zur Einhaltung der sozialen Standards nach der „Business Social Compliance Initiative“ (BSCI).

4.2. Strategie und Ziele

Unsere Unternehmensziele und Erfolgsfaktoren basieren auf den fünf Fundamenten: Landwirtschaft & Regionalität, Qualität & Flexibilität, Ressourcen & Klimaschutz, Mitarbeiter und gesellschaftliches Engagement. Diese stellen gleichzeitig die Basis für unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen dar. Geprägt sind die Unternehmensabläufe und Entscheidungsgrundlagen von der „Familien-Vision“ und den darin verankerten Werten

sowie einer erfolgsorientierten Wirtschaftsweise und den gesetzlichen Compliance-Anforderungen. Jedes Jahr werden neue Ziele aufgestellt und Maßnahmen zur Zielerreichung getroffen. In diesen Prozess werden alle Abteilungen eingebunden. Ziele werden offenkundig gemacht, gemeinschaftlich besprochen und mit Maßnahmen angegangen.



4.3. Unser Managementansatz



4.4. Nachhaltiges Investment bei Gemüse Meyer

Interview mit Herrn Korthe von der Kreissparkasse Twistringen

Wir sind als mittelständiges Unternehmen in den letzten Jahren stark gewachsen. Wachsen bedeutet bei uns nicht um jeden Preis größer, schneller und besser zu werden, sondern aus eigenen Mitteln ein natürliches Wachstum zu gestalten. Grundsätzlich investiert unser Firmeninhaber Laurenz Meyer mit gutem Gewissen immer wieder aus der selbsterwirtschafteten Rendite heraus in das Unternehmen. Dabei war und ist uns immer wichtig, einen vertrauensvollen Partner für die Beratung von Investitionen an der Seite zu haben. Mit der Kreissparkasse vor Ort haben wir bereits in frühen Jahren nach Unternehmensgründung die Unternehmung vorangebracht und aufgebaut. Auch heute noch sind wir sehr glücklich darüber, mit einem nachhaltig orientierten Investmentpartner, wie der Kreissparkasse Twistringen, zusammenarbeiten zu dürfen.

Herr Korthe, Gemüse Meyer ist seit vielen Jahren Kunde bei Ihnen. Was gefällt Ihnen als Investmentpartner an der Zusammenarbeit mit uns?

Wir sind stolz darauf, der Firma Gemüse Meyer seit vielen Jahren als erster Ansprechpartner in allen Geldangelegenheiten zur Verfügung zu stehen. Besonders freut uns, dass das Unternehmen stetig neue Märkte erschließen konnte, durch Mut zu Investitionen einen Expansionskurs eingeleitet hat und wir diese Erfolgsgeschichte begleiten durften. Wir wollen auch in Zukunft gemeinsam viel bewegen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Das Thema nachhaltiges Investment ist Ihnen als Filialleiter der Kreissparkasse Twistringen ein großes Anliegen. Wie sehen Sie Ihre Vision von einer nachhaltigen Zukunft für den Investmentbereich? Was wünschen Sie sich?

Als Kreissparkasse Syke sind wir in den Städten und Gemeinden unserer Region besonders fest verwurzelt und mit den örtlichen Betrieben eng verbunden. Wir legen besonderen Wert auf regionales Engagement, sei es im kulturellen, gesellschaftlichen oder auch ökologischen Bereich. Der Begriff Nachhaltigkeit ist facettenreich und hat viel damit zu tun, wie wir unseren Lebensraum gestalten und wie wir ihn für nachfolgende Generationen hinterlassen. Ein sinnvoller und sorgsamer Umgang mit der Nutzung unserer Ressourcen im ökologischen Sinne sollte bei allen Investitionsentscheidungen eine bedeutende Rolle spielen. Insofern sind vor allem technologische Innovationen für eine Weiterentwicklung nachhaltiger Ideen wünschenswert.

Was denken Sie über das Nachhaltigkeits- bzw. Energiekonzept von Gemüse Meyer? (z.B. Investition in eine Windanlage und Biogasanlage).

Die Firma Gemüse Meyer hat erhebliche Investitionen in Energiekonzepte mit regenerativen Energien für das Unternehmen getätigt und erfüllt damit als Großbetrieb vor Ort durchaus eine Vorbildfunktion. Der durch die regenerativen Energien herbeigeführte stetig sinkende Verbrauch von herkömmlichen Energien im laufenden Betrieb belegt den Erfolg dieser Investitionen. Die Einspeisung eines Teiles der Biogasanlagen-Abwärme in das Twistringer Freibad kommt zudem noch der hiesigen Bevölkerung zugute und trägt in großem Maße zum Erhalt unseres Freibades bei.

Was Sie Gemüse Meyer immer schon mal sagen wollten...

...dass wir Twistringer stolz darauf sein können, ein derart expansives und innovatives Unternehmen hier vor Ort zu haben, das zudem von einer Twistringer Familie geführt wird.

5. Landwirtschaft und Regionalität

- 5.1. Interview mit Landwirt Hermann Dierks
- 5.2. Umgesetzte Maßnahmen
- 5.3. Ziele und Maßnahmen im Überblick



Handlungsfeld 1

5.1. Stakeholder-Interview

„Wir sind nur so stark, wie die Landwirte an unserer Seite!“

„Herkunft verbindet“, dafür stehen wir von Gemüse Meyer. Die Herkunft verbindet uns mit allen Menschen, die am Unternehmen beteiligt sind. Besonders verbindet uns die Heimat mit unseren Landwirten. Als Landwirte über Generationen verwurzelt, identifizieren wir uns selbst heute noch stark mit den Werten unserer regionalen Landwirtschaft. Wir sprechen dieselbe Sprache wie unsere Landwirte und blicken gemeinsam in eine nachhaltige Zukunft.

Interview mit Landwirt Hermann Dierks aus Bassum

Hermann, du baust für uns bereits seit einigen Jahren Möhren und Kartoffeln an. Was gefällt dir an der Zusammenarbeit mit uns?

Durch die jahrelange Zusammenarbeit hat sich ein persönliches Verhältnis zu den handelnden Personen bei Gemüse Meyer entwickelt, welches die Zusammenarbeit einfach und angenehm macht. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die unmittelbare Nähe zu Gemüse Meyer. Durch die kurzen Transportwege können die Produkte frisch, zeitnah und mit geringem Energieaufwand abgeliefert werden.

Nur mit euch als treue Landwirte an unserer Seite konnten wir als Gemüse Meyer wachsen und immer besser werden. Auch du bist in unsere gemeinsame Partnerschaft reingewachsen. Welche nachhaltigen Weichen hast du auf deinem Betrieb für die Zukunft gelegt?

Mit dem Wachstum von Gemüse Meyer haben auch wir uns entwickelt und sind flächenmäßig heute so gut ausgestattet, dass wir eine gesunde und weite Fruchtfolge mit anderen landwirtschaftlichen Kulturen haben. Da wir in unserer Gemarkung der einzige Anbauer von Sellerie und Möhren sind, haben wir auch

eine gewisse Grundlagedecke, welches den Anbau unter immer strengeren pflanzenbaulichen Vorgaben auch in Zukunft sichern wird!

Was denkst du über das Nachhaltigkeits- bzw. Energiekonzept von Gemüse Meyer? (z.B. Investition in eine Windanlage und Biogasanlage).

Dass ein Betrieb wie Gemüse Meyer, der einen so hohen Energieverbrauch hat, sich dazu entschieden hat seine Energie aus „sauberem“ Strom selbst zu produzieren, kann ich als Landwirt nur begrüßen. Dadurch wird die Umwelt natürlich entlastet und davon werden wir mit unseren landwirtschaftlichen Kulturen unmittelbar profitieren.

Was du Gemüse Meyer immer schon mal sagen wolltest...

In den Jahren mit Gemüse Meyer habe ich die Zusammenarbeit mit Laurenz Meyer und seinen Mitarbeitern zu schätzen gelernt. Die Mentalität, die bei Gemüse Meyer gelebt wird, kommt mir und meiner Arbeitsweise entgegen. Mit klaren Abmachungen werden hier die Probleme auf kurzen Wegen gelöst. Hier zählt noch ein Wort und das hat sich in den Jahren, in denen sich Gemüse Meyer weiterentwickelt hat, auch nicht geändert.

5.2. Umgesetzte Maßnahmen: Landwirtschaft und Regionalität



Gemüseerzeugnisse aus der Region werden bei Gemüse Meyer in der Erntezeit täglich frisch bearbeitet.

Vertragsanbau – Wir unterstützen die Landwirtschaft!

Wir koordinieren den vertraglichen Anbau unserer Rohwaren aus eigener Hand, indem wir sehr eng mit unseren Twistringer Landwirten zusammenarbeiten. Die Twistringer Gemüse-Erzeugergemeinschaft mbH (TGE) ist ein Zusammenschluss der Landwirte in unserer Region, die ausschließlich für uns heimische Produkte wie Kartoffeln, Karotten, Sellerie und Rote Beete anbauen. Alle Landwirte arbeiten nach den Richtlinien des Qualitätssystems QS Gap bzw. Global Gap. Anbauversuche und Saatgutauswahl werden dabei über uns als Bündler gesteuert. In 2016 konnte 10% mehr regionales Gemüse verarbeitet werden als in den Vorjahren. Voraussetzung dafür war die Inbetriebnahme einer weiteren Produktionslinie (TKP5), die das frische Feldgemüse zu TK-Produkten veredelt. Insgesamt ist der Rohwarenbezug aus regionalen Quellen um 8% in 2016 im Vergleich zu 2015 gestiegen.

Regionale Erzeugnisse fördern!

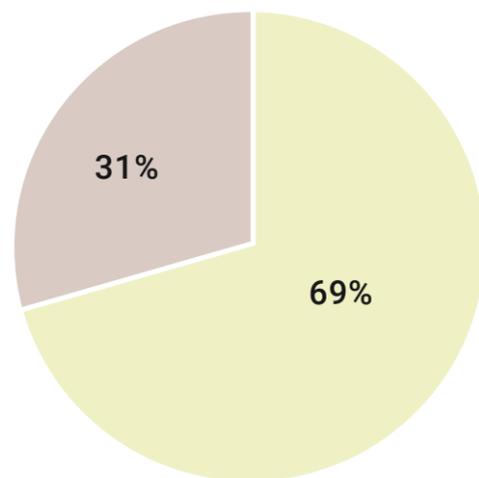
Neben dem regionalen Rohwarenbezug in unserer Heimat, Norddeutschland und Nordholland, arbeiten wir teilweise mit überregionalen Produzenten zusammen, um den Kundenwünschen nach überregionalen Produkten gerecht werden zu können. Bei unseren Partner-Produzenten, die für uns überregionale Produkte produzieren, führen wir in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Feldbegehungen durch. Zu diesen zählen hauptsächlich Partner in der Balkan-Region, in Belgien, Spanien und Polen. In 2016 haben wir unsere Kernkompetenz „Regionalität“ weiter ausgebaut, indem wir das gewünschte Niveau zwischen regionalen selbstproduzierten Waren und überregional gehandelten Waren halten konnten. Der regionale Anteil belief sich demnach auf 69% während der überregionale gehandelte Anteil 31% der Gesamtverkaufsmenge ausmachte.



Fast 70% der Erzeugnisse werden regional angebaut und verarbeitet.



Verhältnis zwischen regional produzierter und überregional gehandelter Waren in 2016



Regional produziert Überregional gehandelt

Ökologische Landwirtschaft ist die Zukunft!

Uns ist der Ausbau der ökologischen Landwirtschaft in Deutschland wichtig. Insbesondere in Niedersachsen versuchen wir motivierte Landwirte für den ökologischen Gemüseanbau zu unterstützen. Seit 2014 sind wir aktives Mitglied der AÖL – Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller und tauschen uns mit der Branche aus. Durch die verstärkte Konzentration auf das „Bio-Geschäft“ wurde 2014 eine eigenständige Bio-Abteilung gegründet, in der bis heute ausschließlich ökologische Erzeugnisse koordiniert werden – das heißt von der Beschaffung vom Feld bis hin zur Verarbeitung des TK-Produkts. In dem Zusammenhang haben wir in 2014 eine Produktionslinie (TKP4) in Betrieb genommen, auf der größtenteils Bio-Produkte produziert werden. Insgesamt liegt der Umsatz an ökologischen Produkten in 2016 bei 9% (anteilig am Gesamtumsatz). Der Vertragsanbau von ökologischen Produkten konnte von 2015 auf 2016 um 14% wachsen.

Transparenz in der Lieferkette

„Vom Feld bis auf den Teller“, dafür stehen wir als Bindeglied zwischen Landwirtschaft und Lebensmittelhersteller. Bei der Veredelung eines Halbfertigproduktes, welches wir als Zulieferer an die Lebensmittelindustrie liefern, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Transparenz in der Lieferkette aufzuzeigen. Als Bündler für unsere Landwirte beziehen wir unser Saatgut nur aus ausgewählten Quellen und setzen uns für einen schonenden und nachhaltigen Anbau mit den Landwirten auseinander. Grundsätzlich werden bei uns keine GMO-belasteten Produkte eingesetzt. Bei unseren Landwirten gewähren wir eine Rückverfolgbarkeit bis hin zur Saatgut-Produktion. Durch den engen Kontakt zu unseren Landwirten ist die Transparenz in der Lieferkette zu einem Großteil gewährleistet.

Faire Arbeitsbedingungen in der Lieferkette

Auf faire Arbeitsbedingungen und Einhaltung der Menschenrechte in der Lieferkette legen wir großen Wert. Gerade weil wir uns selbst aus der Landwirtschaft heraus entwickelt haben, wird die Arbeit der Landwirte besonders geschätzt und respektiert. Fairness verstehen wir ganzheitlich – als eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Lieferanten. Auf Lieferantenseite führen wir regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung der Sozialstandards durch. Durch das Einholen einer offiziellen Lieferantenerklärung zum internationalen UN-basierten BSCI-Verhaltenskodex (Business Social Compliance Initiative) und regelmäßiger Audits, gewährleisten wir die Einhaltung von Sozialstandards in unserer Lieferkette.

5.3. Ziele und Maßnahmen im Überblick: Landwirtschaft und Regionalität

Indikator	DNK Kriterium	Ziel	Maßnahmen	Bis wann	Status
Vertragsanbau	Kriterium 4	- Steigerung des Vertragsanbaus mit Landwirten um 15 ha	- Weitere Auslastung der neuen Produktionslinie TKP5 - Vertragsanbau bei bestehenden Landwirten erweitern, neue Landwirte akquirieren	Ende 2018	laufend
Ökologische Landwirtschaft	Kriterium 12	- Der Umsatz der ökologisch hergestellten Produkte soll um 10% wachsen	- Bio-Einkauf: Steigerung des Vertragsanbaus mit Bio-Landwirten - Bio-Verkauf: Gewinnung von Bio-Kunden, Ansprache Ökobanche	Ende 2018	laufend
Regionale Rohwarenbeschaffung	Kriterium 13	- Niveau an Regionalität halten: 70% Rohwaren aus der Region, 30% Rohwaren überregional	- Weiterhin starke Kooperationen mit regionalen Landwirten	Ende 2018	laufend
Transparenz in der Lieferkette	Kriterium 4	- Weiterhin GMO-freie Rohwaren beziehen, Kontrolle der Bodenqualität und des Pestizideinsatzes sowie der Saatgutbeschaffung und Koordination von Sortenversuchen und Monitoring	- Zertifizierung der Vertragslandwirte nach QS-GAP (Gemüse Meyer als Bündler) - Anzahl der Lieferanten-Audits verdoppeln (im Vergleich zum Jahr 2016)	immer	laufend
Faire Arbeitsbedingungen in der Lieferkette	Kriterium 17	- Weiterhin Rohwarenbeschaffung nach dem BSCI Standard	- Sorgfältige Lieferantenbewertungen und -auswahl regelmäßig durchführen; Lieferantenaudits vor Ort durchführen	immer	laufend

6. Qualität und Flexibilität

- 6.1. Interview mit Dipl. Ing. Gabriele Vennenkötter,
Leiterin der Qualitätssicherung bei Petersilchen GmbH
- 6.2. Umgesetzte Maßnahmen
- 6.3. Ziele und Maßnahmen im Überblick

Handlungsfeld 2



6.1. Stakeholder-Interview

„Qualität und Nachhaltigkeit gehen bei uns Hand in Hand.“

Wir verstehen uns als Partner unserer Kunden und Lieferanten und wollen ein „Geben und Nehmen“ in der Lebensmittelverarbeitungsbranche leben. Dabei kommt es auf offene Gespräche und loyalen Umgang an. Wir glauben daran, dass wir mithilfe unserer Partner immer besser werden und gegenseitig voneinander lernen können. Deshalb bauen wir auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden und Lieferanten und streben gemeinsam mit Ihnen nach der höchsten Qualität. Diese Qualität spiegelt sich nicht nur im End-Produkt und im Service wider, sondern durchzieht sich entlang der gesamten Prozesse in unserem Unternehmen.

Interview mit Dipl. Ing. Gabriele Vennenkötter, Leiterin der Qualitätssicherung bei Petersilchen GmbH

Im Dialog mit Kunden ist uns wichtig zu verstehen, wie Prozesse, Nachhaltigkeit und Qualitätsverständnis gelebt werden. Wir sind daran interessiert, gemeinsam mit Kunden in eine nachhaltige Richtung zu blicken. Ein nachhaltiger Vorreiter unseres Kundenstammes ist das Unternehmen Petersilchen GmbH. Gemeinsam konnten wir bereits tolle Projekte umsetzen, die z.B. zur Förderung von Regionalität beigetragen haben.

Frau Vennenkötter, Sie sind seit einigen Jahren Kunde mit Petersilchen und beziehen TK-Bio-Gemüse von uns. Was gefällt Ihnen an der Zusammenarbeit mit uns?

Die offene, immer freundliche Kommunikation, die schnelle Bearbeitung der Themen und Aufträge, die regionale Nähe, die unkomplizierte Hilfsbereitschaft bei außerplanmäßiger Belieferung.

Ihr Unternehmen ist seit den 80er Jahren ein Vorreiter der Lebensmittelbranche, da Sie sich schon früh mit dem Öko-Gedanken und den damit verbundenen Nachhaltigkeitsthemen befasst haben. Wie würden Sie Ihre Vision von einer



nachhaltigen Zukunft in Deutschland beschreiben?

Unsere Vision zu einer nachhaltigen Zukunft in Deutschland sieht eine deutliche Ausweitung des ökologischen Anbaus, eine Abschaltung aller Atomkraftwerke, einen Ausbau der regenerativen Energien und einen respektvollen Umgang mit der Natur vor (Ressourcenschonung).

Was denken Sie über das Nachhaltigkeits- bzw. Energiekonzept von Gemüse Meyer? (z.B. Investition in eine Windanlage und Biogasanlage).

Gerade beim Thema Tiefkühlgemüse ist ein sorgfältiger Umgang mit Energie geboten. Uns ist es daher sehr wichtig, dass die Firma Gemüse Meyer diese Herausforderung konsequent angeht und umsetzt. Das Ziel auch im Bereich Bio-Gemüse zu wachsen und diesen Bereich nicht als Nische zu sehen, die eben auch noch besetzt wird, ist uns sympathisch.

Was Sie Gemüse Meyer immer schon mal sagen wollten...

Weiter so und viel Erfolg!

6.2. Umgesetzte Maßnahmen: Qualität und Flexibilität

Individuelle Anforderungen unserer Kunden an Produktspezifikationen definieren die Qualität unserer Erzeugnisse. Jeder Schritt im Herstellungsprozess wird kontinuierlich überwacht. Dabei sorgen unsere Mitarbeiter für die strikte Einhaltung des HACCP-Systems und garantieren für optimale Sicherheit und Umsetzung der festgelegten Produkthanforderungen und Produktionsprozesse. Eine weitere Kompetenz, für die uns unsere Kunden und Lieferanten schätzen, ist unsere Flexibilität und die damit verbundene Termintreue. Durch unseren eigenen Logistikfuhrpark sind wir in der Lage, auch unkonventionelle und außerplanmäßige Service-Leistungen anbieten zu können.

Qualitätsstandards

Mit der konsequenten Umsetzung aller für den Herstellungsprozess festgelegten Qualitätssicherungsmaßnahmen nach dem IFS – International Featured Standard – gewährleisten wir optimale Produktsicherheit und Zuverlässigkeit. Neben IFS Food sind wir seit 2016 mit unserem Tochterunternehmen TZM GmbH & Co. KG durch IFS Logistics zertifiziert und damit in der Lage, hochwertige Logistiklösungen nach internationalem Standard anzubieten. Produktbezogen arbeiten wir mit weiteren Qualitätsstandards: Als eines der wenigen gemüseverarbeitenden Unternehmen sind wir in der Lage, unsere Produkte nach dem Q+S Standards anzubauen und zu einem hochwertigen TK-Produkt zu veredeln.



Rohwaren aus biologisch kontrolliertem Anbau bearbeiten wir ebenfalls nach den gewünschten Spezifikationen unserer Kunden. Über die Jahre haben wir uns insbesondere auf die Rohwarenverarbeitung für die Säuglings- und Kleinkindernahrung unter Berücksichtigung der EG-Öko-Verordnung sowie der relevanten Diätverordnung spezialisiert. Dabei kommen wir in der gesamten Wertschöpfungskette unserer Sorgfaltspflicht in Form einer umfangreichen Qualitätskontrolle und einer engen Erzeugerbetreuung nach. Unsere Produktionsstätte wird jährlich durch die Öko-Kontrollstelle DE-ÖKO-001 sowie durch die Verbände Demeter und Naturland zertifiziert.

Kundenorientierung

„Der Kunde ist König“, dieses alte Sprichwort nehmen wir ernst. Und nach diesem Motto ist unsere Geschäftsidee Ende der 60er Jahre entstanden. Wir verstehen uns als einen zuverlässigen Partner an der Seite unserer Kunden, der küchenfertig verarbeitete Rohstoffe nach individuellen Bedürfnissen liefert. Wir haben uns bewusst zum Kunden hin orientiert und bieten „alles aus einer Hand“: Ein Produkt mit entsprechenden Logistiklösungen und weiteren Dienstleistungsangeboten kombiniert. Auch heute noch arbeiten wir nach dieser Philosophie, wenn wir zusammen mit Kunden neue Produktentwicklungen, wie z.B. individuelle Gemüseschnittvarianten oder Gemüsemischungen austüfteln. In regelmäßigen Abständen wird bei uns eine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt, die Aufschluss darüber gibt, wie kundenorientiert wir wirklich sind.

Ein weiteres Indiz für Kundenorientiertheit ist die sorgfältige Anfertigung von Produkten und die Umsetzung von Dienstleistungen nach den Wünschen der Kunden, so dass erst gar keine Beschwerden auftreten können. Als eines unserer Kernziele, versuchen wir kontinuierlich die Reklamationsrate zu senken. Optimierungen von technischen Anlagen sowie Schulungen unseres Personals sind hier wichtige Maßnahmen, um die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen stetig zu verbessern.



Mitarbeiter tragen bei uns eine große Verantwortung im Bereich Hygiene. Es finden regelmäßige Schulungen statt.

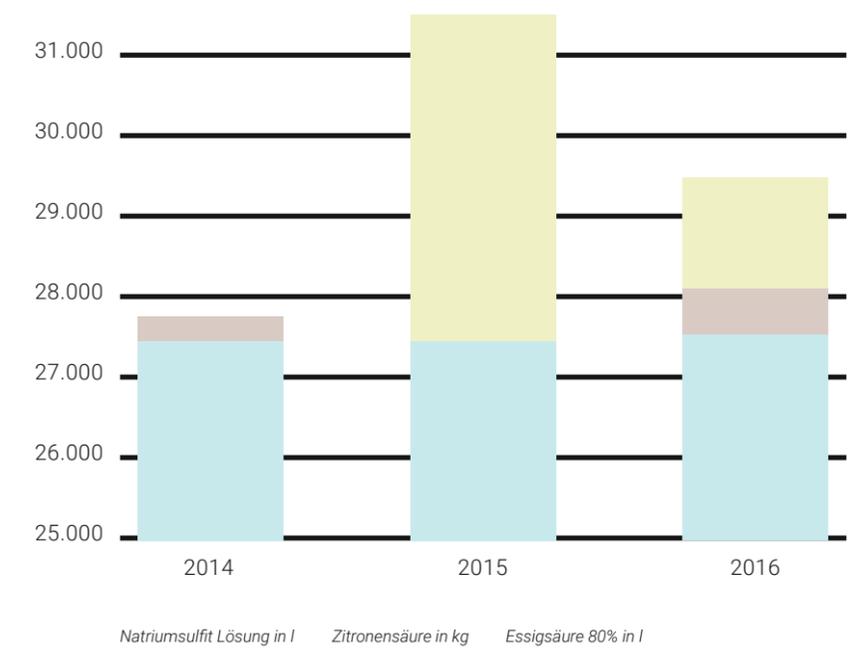
Reinigungsmittel und Hygiene

Als Lebensmittelverarbeitendes Unternehmen ist es selbstverständlich, nach höchsten Hygienevorschriften zu arbeiten. Dabei versuchen wir gleichzeitig die Umwelt zu schonen und nicht zu viele Reinigungsstoffe einzusetzen. „Nur so viel wie nötig“ ist hier das Motto. Neben der sorgfältigen Auswahl von Reinigungsmitteln, tragen auch regelmäßige Hygieneschulungen des Personals dazu bei, dass Lebensmittelhygienevorschriften ausnahmslos eingehalten werden. Durch eine effiziente und gut durchdachte Planung der Produktionsabläufe und Reinigungsprozesse kann sich das Unternehmen selbst auf besondere Produkthanforderungen, die einen sensiblen Umgang erfordern, einstellen. Dadurch können z.B. Allergene wie Sellerie im Produktionsprozess berücksichtigt werden.

Zusatzstoffe

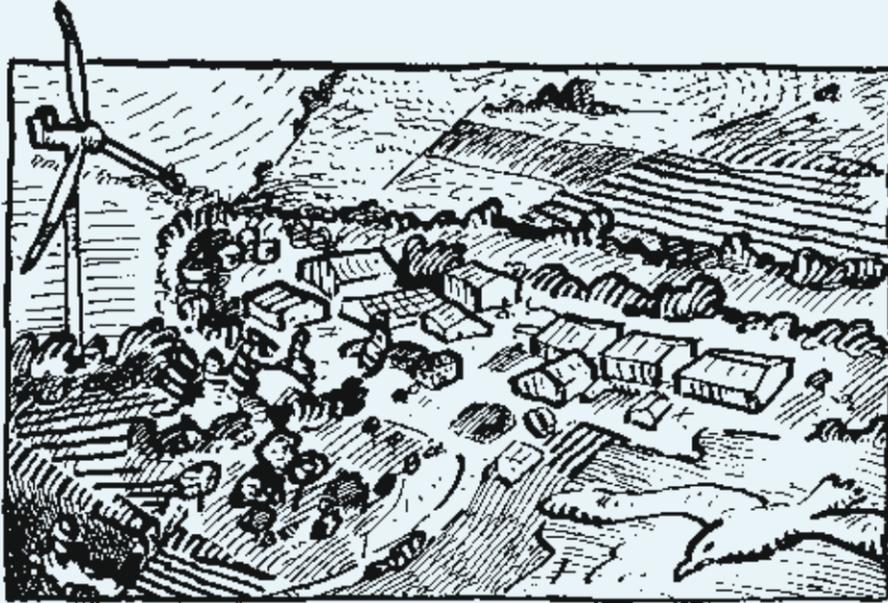
Wir versuchen unsere Produkte so naturbelassen wie möglich zu produzieren. Dazu gehört zum einen eine sorgfältige Auswahl der Zusatzstoffe, ein striktes Monitoring des Einsatzes als auch die Vermeidung oder Substitution durch natürliche Stoffe. Wir arbeiten hier stark mit Forschungseinrichtungen zusammen.

Verbrauch der Zusatzstoffe



6.3. Ziele und Maßnahmen im Überblick: Qualität und Flexibilität

Indikator	DNK Kriterium	Ziel	Maßnahmen	Bis wann	Status
Qualitätsstandards	Kriterien 7,10	Qualitätsstandards halten: - IFS Food / Logistics - EG-Öko-Verordnung, Demeter, Naturland - Q+S - QS GAP Bündler	- Erfolgreiche Zertifizierungen	Ende 2017 sowie jedes Folgejahr	laufend
Kundenzufriedenheit	Kriterium 9	- Kundenzufriedenheit steigern und Reklamationsrate senken auf < 0,2% (2 Reklamationen je 1000 Tonnen verkauftes Gemüse)	Kundenorientiert arbeiten: - flexibel bleiben - Produkt-Neuentwicklungen in enger Absprache mit Kunden - Risikoquellen minimieren und Genauigkeit im Produktionsprozess erhöhen	Ende 2018	laufend
Zusatzstoffe	Kriterium 11	- Produkte so naturbelassen wie möglich produzieren in Bezug auf Zusatzstoffe	- Weiterhin geringer Einsatz von Zusatzstoffen	immer	laufend
Reinigungsmittel	Kriterium 11	- Produkte so naturbelassen wie möglich produzieren in Bezug auf Reinigungsmittel	- Weiterhin geringer Einsatz von Reinigungsmitteln oder alternativ Einsatz von umweltschonenden Reinigungsmitteln	immer	laufend



Handlungsfeld 3

7. Ressourcen und Klimaschutz

- 7.1. Interview mit Torge Wendt, Gründer und CEO von Nordgröön Energie GmbH + Co. KG
- 7.2. Umgesetzte Maßnahmen
- 7.3. Ziele und Maßnahmen im Überblick

7.1. Stakeholder-Interview

„Wir sind ein Teil der Natur.“

Die Natur ist für uns als landwirtschaftlich geprägtes Unternehmen essentiell. Deshalb wollen wir als Unternehmen schonend und respektvoll mit unserer Umwelt umgehen, Ressourcen nachhaltig einsetzen und das Klima schützen. Angefangen bei dem Umgang landwirtschaftlich genutzter Böden bis hin zum unternehmenseigenen Stoffstromkreislauf versuchen wir bestmöglich mit der Natur im Einklang zu wirtschaften. Dabei haben wir nicht nur viel von der Natur selbst gelernt, sondern auch von tollen Partnern, die als Vorreiter der Energiewende vorangehen. Gemeinschaftlich wollen wir als Unternehmen etwas bewegen.

Interview mit Torge Wendt, Gründer und CEO von Nordgröön GmbH & Co. KG

Unkonventionelle Maßnahmen in einem ökonomischen Kontext umzusetzen ist alleine oft mühsam. Nur gemeinsam schafft man es heute durch ein nachhaltiges Denken, welches uns verbindet, Menschen zu bewegen, nachhaltige Schritte in eine lebenswerte Zukunft zu gehen. Gemeinsam mit dir, Torge, und Nordgröön als Strom-Direktvermarkter an unserer Seite haben wir das Gefühl, dass wir keine Einzelkämpfer auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit sind. Wir glauben, dass wir gemeinsam viel bewegen können.

Ihr bei Nordgröön seid seit diesem Jahr Direktvermarkter unseres nachhaltig erzeugten Stroms. Was gefällt euch an der Zusammenarbeit mit uns?

Uns von der Nordgröön gefällt es besonders, wenn Unternehmen das Thema Nachhaltigkeit großschreiben und genau dies ist bei Gemüse Meyer der Fall. Seinen Energiebedarf mit erneuerbaren Energien zu decken ist hierbei einer der wesentlichen Schritte und da geht Gemüse Meyer einen beeindruckenden Weg. Wind, Photovoltaik und Biomasse für Strom und Wärme aus der eigenen Produktion. Neue Wertschöpfungskreisläufe entstehen: Aus Gemüseabfällen wird Biomasse, aus Biomasse wird Strom

und Wärme – alles wiederum die Basis für neues TK-Gemüse, das in den energieintensiven Produktionsanlagen hergestellt wird. Ein natürlicher Kreislauf entsteht. Alles in allem eine sehr runde Sache. Dass neben diesen nachhaltigen Themen auch die Menschen starke und tolle Persönlichkeiten sind, die Ihre Liebe zum Produkt ausstrahlen und immer Interesse am Dialog haben, macht unsere Zusammenarbeit mehrwertbringend und das mit einer gehörigen Portion Spaß und Freude. Wir freuen uns sehr über die eingegangene Partnerschaft im vergangenen Jahr und auf die sich in der „Pipeline“ befindenden Projekte.

Torge, du bist mit dem Konzept von Nordgröön ein Vorreiter unserer Zeit und denkst die Zukunft komplett grün, richtig? Wie würdest du deine Vision von einer nachhaltigen Zukunft in Deutschland beschreiben?

Unsere Zukunft wird komplett grün, alles andere wäre in unseren Augen sehr fahrlässig. Wir sind es unseren Kindern und Kindeskindern schuldig, eine Welt zu hinterlassen, die lebenswert ist. Wenn ich mir Gedanken über Smog-Städte, die Feinstaubbelastung, die CO₂- & Quecksilber-Emissionen mache und das in

Verbindung mit unseren unzähligen Krankheiten bringe, dann ist es kein Geheimnis, dass jährlich etliche Millionen Lebewesen sterben. Wenn ich einen Blick auf das Thema Klimawandel lege und wir schon heute wissen, dass der Meeresspiegelanstieg nicht mehr zu verhindern ist, ebenfalls eine Folge unseres Wohlstandes bzw. unseres unnachhaltigen Verhaltens ist, dann kommen auf uns ganz neue Herausforderungen zu. Wir als Industrieland können die Deiche im Stile der Holländer noch etwas erhöhen und uns schützen. Das können ärmere Länder nicht. Milliarden von Menschen leben an Meeren, die nicht durch Deichbau geschützt werden können. Milliarden werden auf der Flucht sein. Wenn nicht wir als Industrieland vorangehen und neue, emissionsfrei, nachhaltige Wege gehen, wer dann?

Wir haben im Jahr 2012 das virtuelle Kombikraftwerk entwickelt und betreiben es seither. Unser Ziel und zugleich Firmenmaxime bei Nordgröön ist eine nachhaltige Marktintegration erneuerbarer Energien. Die Transformation vom fossilen ins erneuerbare Zeitalter bedarf einer Vielzahl an neuen Prozessen und Algorithmen. Hatten wir bis gestern die Volatilität ausschließlich im Verbrauch, so haben wir diese Volatilität nun auch auf der Erzeugungsseite. Wind und Photovoltaik mit einer Leistung von über 90GW Gesamtleistung speisen in unsere Netze genau dann ein, wenn es das Wetter und die Netzsituation zulässt. Hier entstehen bei uns im Haus die nötigen Vorhersagemodelle, Algorithmen und Systeme, um jederzeit die richtige Energie zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu haben. Auf diesem Markt können Verbraucher

und Erzeuger anbieten. So entsteht eine weitreichende Sektorenkopplung. Letzteres ist von entscheidender Wichtigkeit, denn der Strommarkt an sich ist nur eine Säule des Energieverbrauches. Wärme und Mobilität sind ungleich größere Energieverbraucher und können somit einen wesentlichen Beitrag zur Emissionsverringering über diese Sektorenkopplung leisten.

Was denkst du über das Nachhaltigkeits- bzw. Energiekonzept von Gemüse Meyer? (z.B. Investition in eine Windanlage und Biogasanlage).



Wir begrüßen es sehr, wenn Firmen, Bürger, Regionen sich dem alten zentralistischen System entziehen und aktive Wege zur Energiewende und hin zu einem dezentralen, erneuerbaren System entwickeln. Die Energie gehört in dezentrale Bürgerhände und Gemüse Meyer geht da mit gutem Beispiel voran. Zudem versorgt Gemüse Meyer künftig die Region mit einem neuen Produkt der regionalen Direktvermarktung: Regionalen Strom, erzeugt über erneuerbare Energieanlagen. Jeder Verbraucher, der sich für diesen Strom entscheidet, entzieht sich dem Graustrommarkt und erhöht den Druck auf die Transformation zum rein erneuerbaren und dezentralen Markt. Das finden wir richtig klasse.



Was du Gemüse Meyer immer schon mal sagen wolltest...

Wir finden euren eingeschlagenen Weg richtig klasse und würden uns freuen, wenn euch viele Unternehmen folgen. Auf die kommenden Projekte zur Flexibilitätsvermarktung freuen wir uns sehr. Bleibt so wie Ihr seid. Wir freuen uns, dass wir euren Weg etwas mitbegleiten dürfen.

7.2. Umgesetzte Maßnahmen: Ressourcen und Klimaschutz

Energie- und Stoffstrom-Management als Herzstück!

Bei unserem Energie- und Stoffstrom-Management geht es darum, Ressourcen und Materialeffizienz durch ein geschlossenes nachhaltiges Kreislaufsystem zu schaffen. Uns ist es gelungen, eine Pilotanlage in Betrieb zu nehmen, die dieses Vorgehen ermöglicht. Seit 2008 ist unsere Prozesswasser-Aufbereitungs-Anlage (PWA) das Herzstück unseres betrieblichen Ressourcenmanagements. Wir haben mit dieser erweiterten Biogasanlage in 2016 über 20% des benötigten Stroms und nahezu 100% der benötigten Wärme aus den organischen Reststoffen der Gemüseproduktion erzeugen können. In 2016 wurden insgesamt 6.336 Tonnen organische Reststoffe auf diese Weise sinnvoll verwertet. Nährstoffreiche Gärreste, die daraus als Nebenprodukt entstehen, landen wiederum als Dünger auf den landwirtschaftlichen Flächen unserer Erzeuger. Neben der Produktion von Biogas ist die Anlage kombiniert mit einer eigenen Kläranlage. Diese ermöglicht es, das Abwasser soweit zu reinigen, dass die Einleitung in den Vorfluter möglich ist und damit der natürliche Kreislauf geschlossen wird. Täglich werden bei uns auf diese Weise ca. 110 m³ Prozesswasser und ca. 30 Tonnen Gemüsereste aufbereitet.

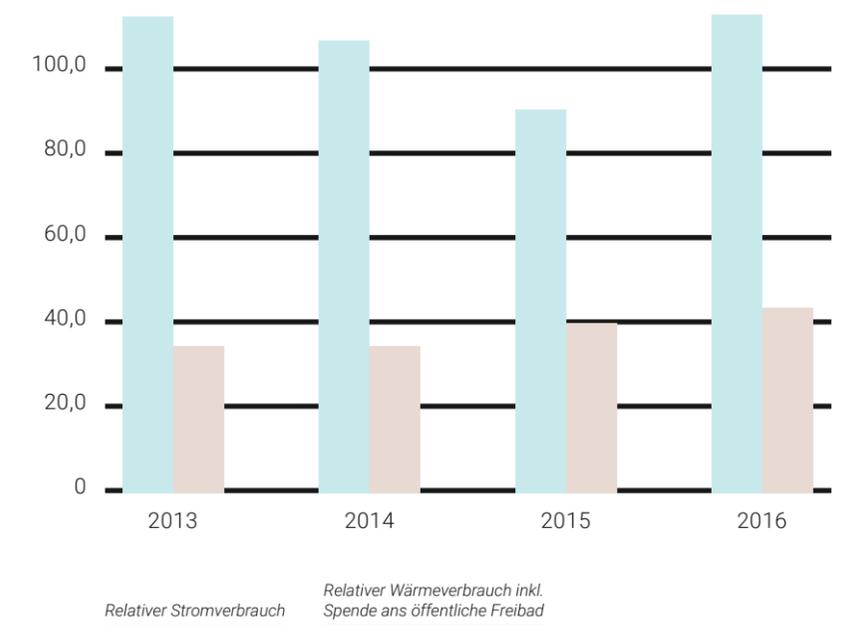
Energiewende mitgestalten!

Seit 2014 versorgt sich unser Unternehmen ausschließlich mit CO₂-neutraler Energie aus erneuerbaren Quellen. In 2016 produzierten wir bereits 50,3% der benötigten Energie selbst mit Hilfe unserer Photovoltaik- und Biogasanlagen sowie durch die im Oktober 2016 neu in Betrieb genommene 3,45 MW-Windanlage. Für 2017 versprechen wir uns von den guten Windverhältnissen in Norddeutschland eine Energie-Deckungsquote von bis zu 80% aus eigenen Anlagen. Bisher wurde die selbsterzeugte Energie noch aus wirtschaftlichen Gründen in das öffentliche Netz eingespeist. Jedoch soll eine bereits gebaute Ringleitung auf dem Betriebsgelände zukünftig u.a. dafür sorgen, dass wir unsere eigene Energie verwenden können, wenn die politischen Rahmenbedingungen dafür gegeben sind. Mittels einer Wärmeleitung nutzen wir die selbsterzeugte Wärme heute schon direkt. Es sind verschiedene Objekte, u.a. das öffentliche Freibad in Twistringen, an die Wärmeverteilung angeschlossen, sodass eine ganzjährige sinnvolle Verwertung gesichert werden kann. Mit unserer erneuerbaren Energieerzeugung möchten wir die Energiewende in Deutschland aktiv mitgestalten!

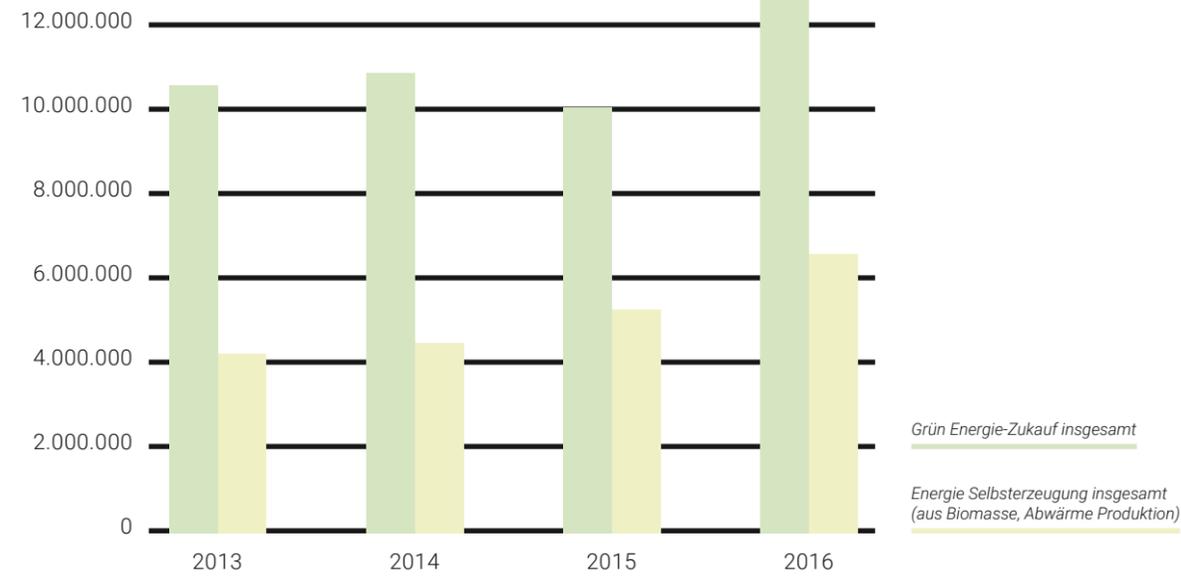
Energieeffizienz

Neben dem Einsatz von erneuerbaren Energien ist ein wesentlicher Faktor, der bei der Energiewende mitreinspielt, die Energieeffizienz. Durch Techniken, wie der Wärmerückgewinnung in unseren TK-Frostungsanlagen sowie dem Einsatz von modernsten hocheffizienten und energiesparsamen Maschinen an den Produktionslinien, konnte der Stromverbrauch in den letzten Jahren nahezu konstant gehalten werden. Der relative Stromverbrauch beläuft sich in 2016 auf 116,7 kWh pro verkaufte Tonne TK-Gemüse und ist somit gegenüber dem Jahr 2013 (116,1 kWh/verkaufte Tonne TK-Gemüse) kaum gestiegen, trotz rapider Expansion des Unternehmens. Dies macht uns zuversichtlich, dass die umgesetzten Energieeffizienzmaßnahmen in unserem Unternehmen funktionieren.

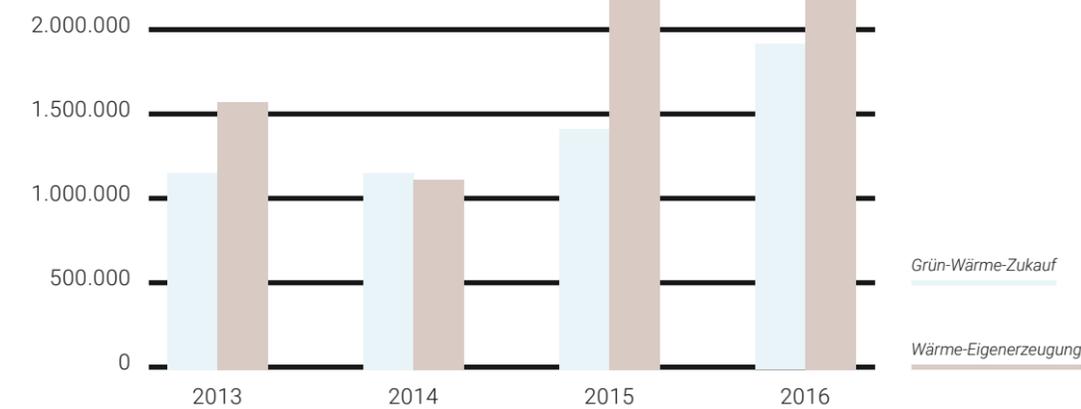
Relativer Strom- und Wärmeverbrauch (in kWh pro Tonne verkaufte TK-Gemüse/-Obst)



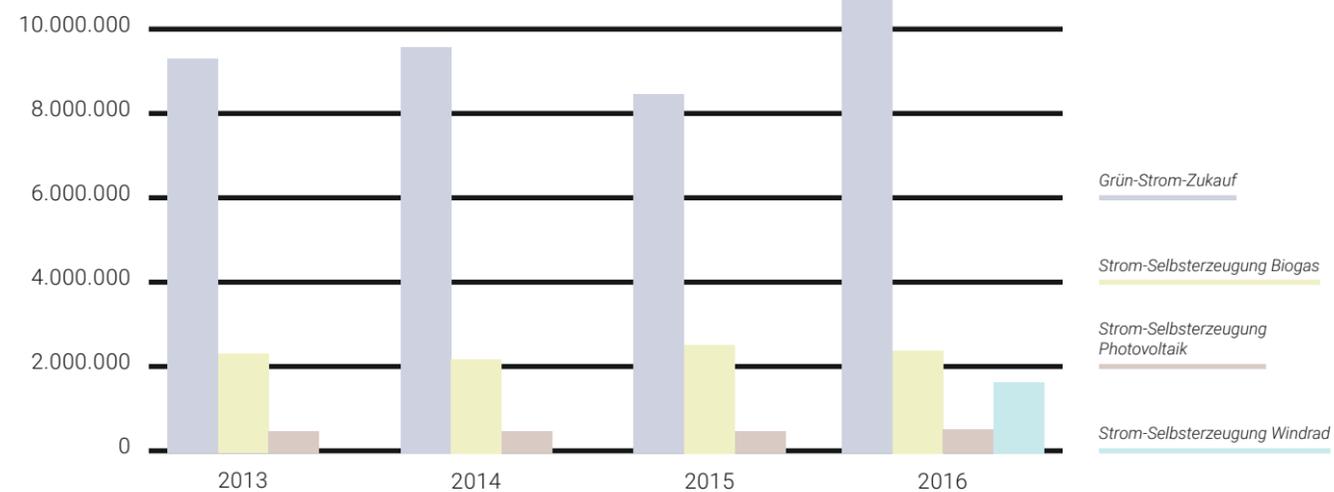
Bilanzielles Verhältnis: Energie-Zukauf vs. Energie-Selbsterzeugung (Einspeisung) insgesamt in kWh



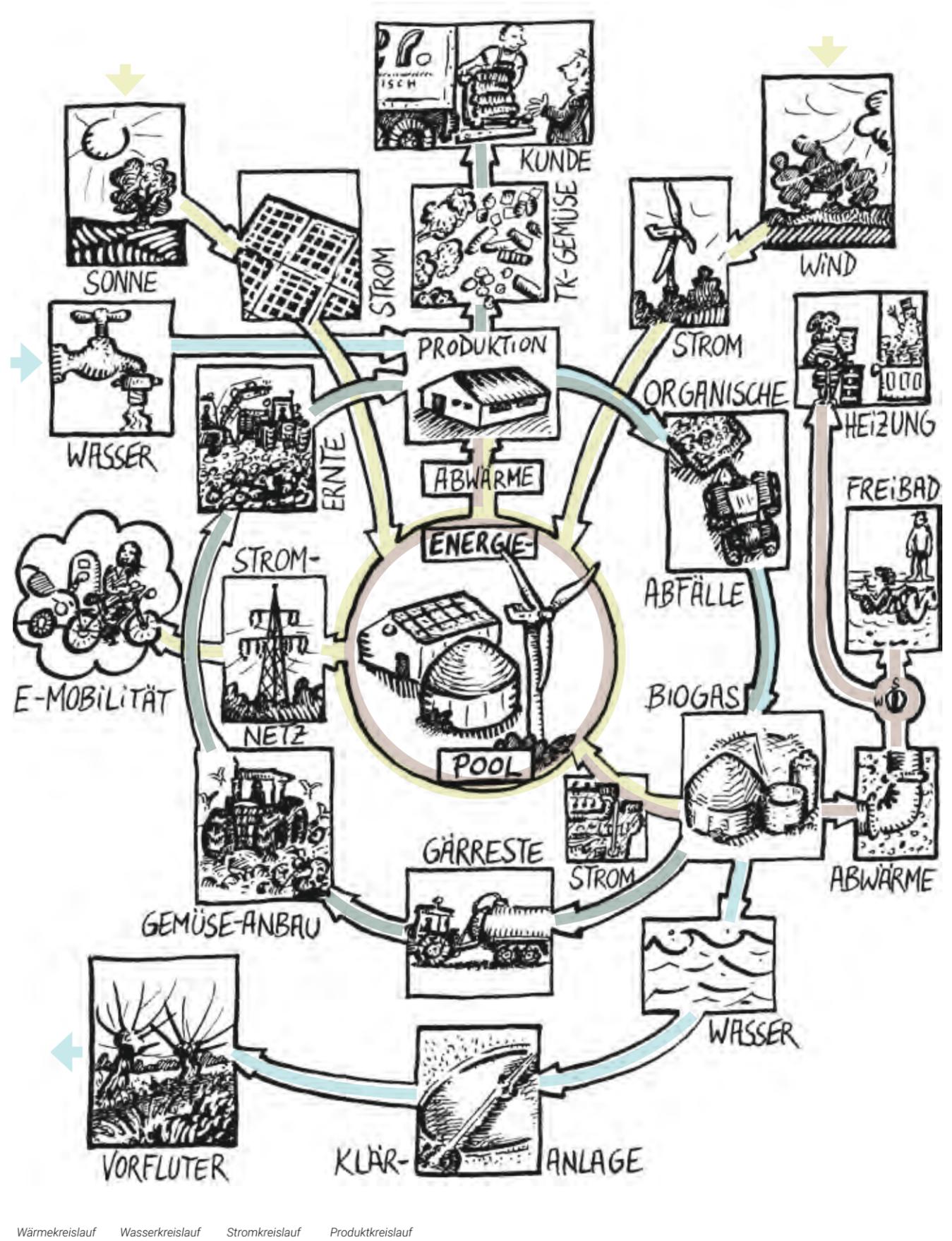
Verhältnis Wärmequellen in kWh



Verhältnis Stromquellen in kWh



Unser Energie-Stoffstromkreislauf





Prozesswasser wird bei Gemüse Meyer in der betriebseigenen Kläranlage gereinigt.

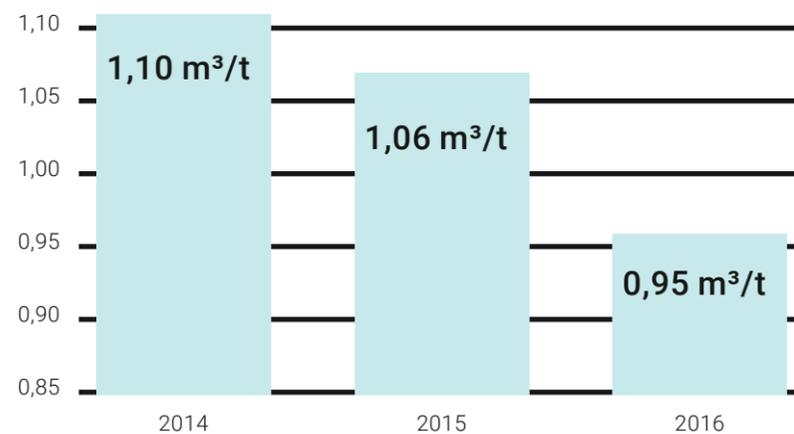


Die betriebseigene Kläranlage und die Windenergieanlage der Firma Gemüse Meyer

Wasser ist Leben!

Wasser ist neben Strom unsere wichtigste Ressource. Zum Gedeihen des Gemüses benötigen unsere Landwirte neben Sonne sehr viel Wasser – Wasser bedeutet Leben. Deshalb wollen wir schonend mit dem Verbrauch von Wasser umgehen. Durch effiziente Produktionsmaßnahmen und bewusstes Verhalten unserer Mitarbeiter, haben wir es innerhalb der letzten 3 Jahre geschafft, den Wasserverbrauch pro produzierte Tonne TK-Gemüse kontinuierlich zu minimieren.

Wasserverbrauchs-Kennzahlen 2014–2016



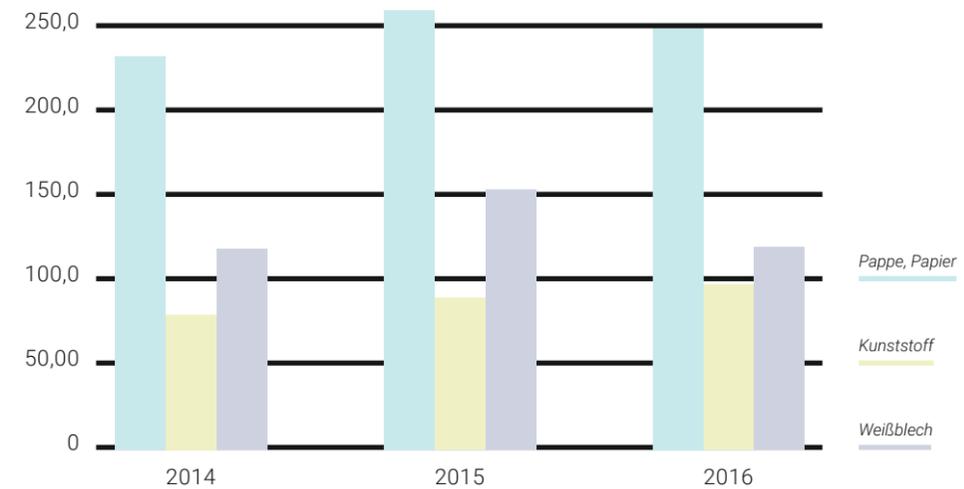
Relativer Wasserverbrauch in m³ Wasser pro Tonne produziertes TK-Gemüse

Abfall und Verpackungen minimieren!

Abfall entsteht in jedem Produktionsbetrieb. Neben den organischen Abfällen, die wir zu 100% in unserer Biogasanlage verwerten und daraus Energie erzeugen, fällt bei uns Abfall hauptsächlich in Form von Pappe, Kunststoff und Weißblech an. Zusammen mit den regionalen Entsorgungsdienstleistern wandern diese Abfälle in einen Recyclingkreislauf. Während

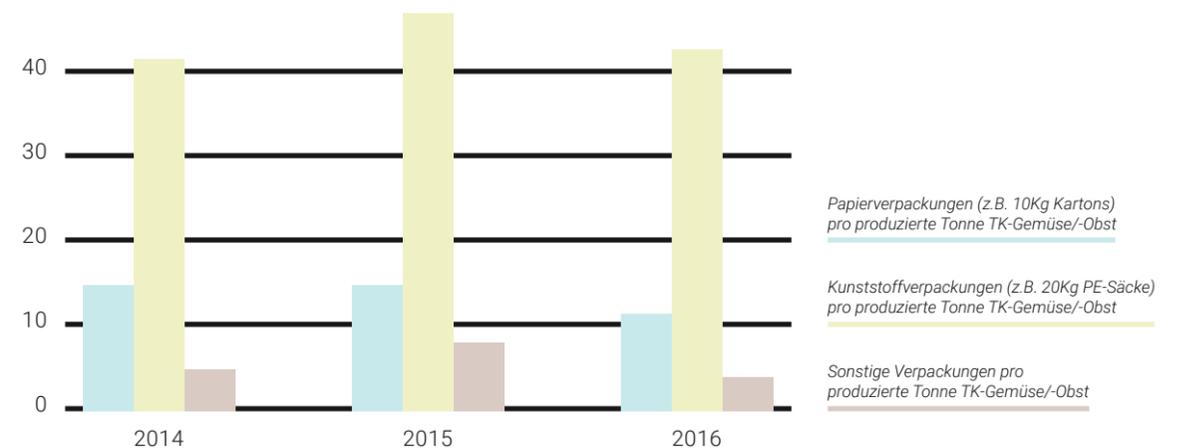
der letzten drei Jahre hat unser Unternehmen kontinuierlich weniger Abfälle verursacht. Seit 2014 beläuft sich die jährliche Abfallmenge auf 5 kg pro Tonne produziertes TK-Gemüse. Dieses positive Ergebnis konnte durch kontinuierliche Sparmaßnahmen in Bezug auf das Verpackungsvolumen beim Rohwareneinkauf erzielt werden.

Abfallaufkommen in Tonnen 2014–2016



Beim Verpackungsverbrauch für unsere fertigproduzierten Waren wird ebenfalls darauf geachtet, dass nicht unnötiges Material, welches später als Abfall anfällt, eingesetzt wird. Über die letzten 3 Jahre hinweg wurde deshalb verstärkt auf Mehrwegverpackungen und Leergutboxen, wie z.B. die klassische 300 kg Paloxe, gesetzt. Somit konnte der Einsatz von Einwegverpackungen in 2016 leicht minimiert werden im Vergleich zu den Vorjahren.

Verpackungsverbrauch in Stückzahlen 2014–2016



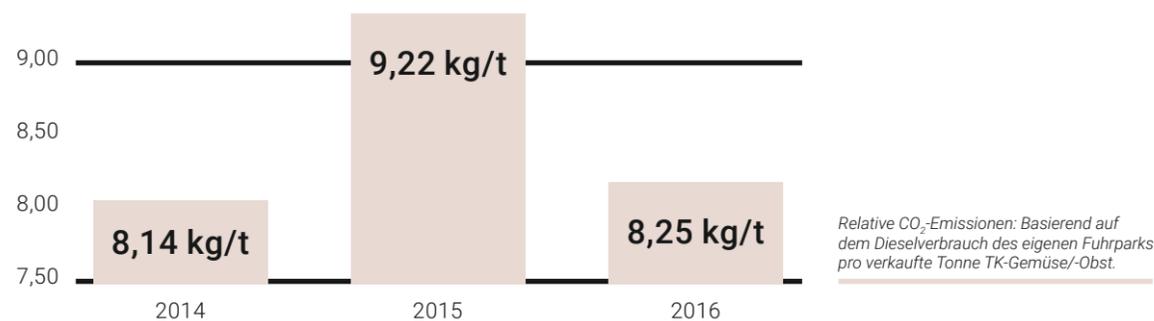


Das Betriebsgelände der Meyer Gemüsebearbeitung GmbH mit eigenem LKW

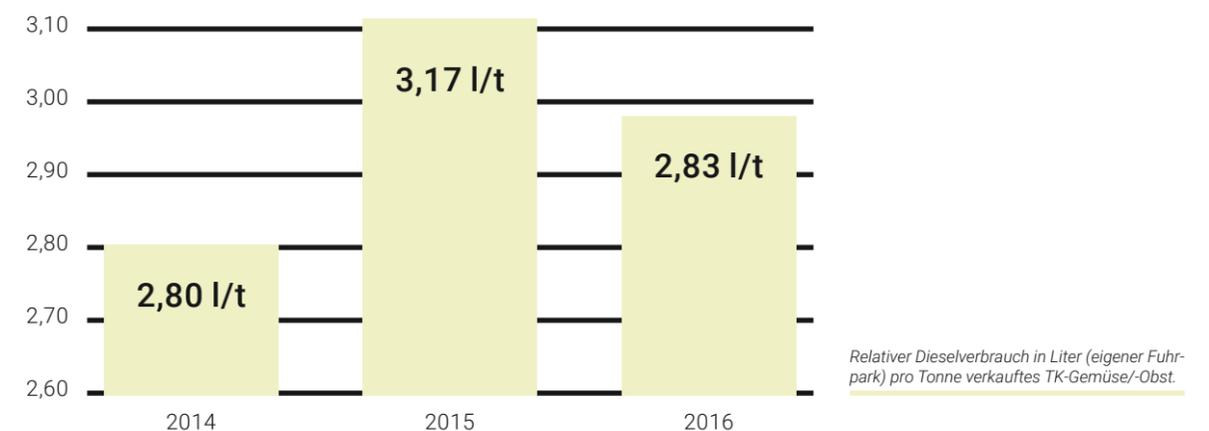
Klimaschutz durch CO₂-Einsparungen beim Transport

Das Klima zu schützen bedeutet CO₂-Emissionen zu vermeiden. Um dieser Aufgabe nachzukommen, beziehen wir seit 2014 CO₂-neutrale Energie (Wärme und Strom), die zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen wird. Beim Thema Mobilität arbeiten wir seit vielen Jahren mit elektrischen Gabel- und Schubmaststaplern, die keine CO₂-Emissionen verursachen. Die eigene LKW-Flotte, die sich aus insgesamt 10 LKW zusammensetzt, sowie die Dienstfahrzeuge, verbrauchen Diesel, der wiederum CO₂ bei der Verbrennung ausstößt. Demnach haben wir in 2016 die CO₂-Emissionen aus dem Dieserverbrauch ermittelt. Da es sich in unserem CO₂-Bilanz-Verfahren um den „Scope 1“ handelt, also den direkten Emissionen, werden keine weiteren Emissionen mitbetrachtet. Der Ausstoß von weiteren CO₂-Emissionen durch unsere Partnerspeditionen wurde nicht berücksichtigt. Unsere CO₂-Emissionen, die durch den Transport des TK-Obst und -Gemüses mit unserem eigenen Fuhrpark verursacht wurden, beliefen sich in 2016 auf 8,25 kg pro verkaufte TK-Gemüse/-obst. (Faktor zur Bilanzierung wurde folgender Quelle entnommen: www.klimaneutral-handeln.de/php/kompens-berechnen.php)

CO₂-Emissionen in Kg pro verkaufte Tonne TK-Gemüse/-Obst



Dieserverbrauch in Liter pro verkaufte Tonne TK-Gemüse



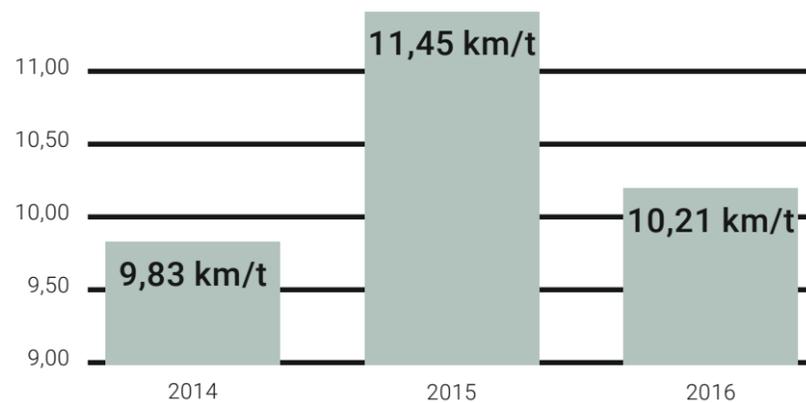
Vitamine auf die Schiene!

Was macht eigentlich die italienischen Pastasosen so besonders lecker? Das Gemüse – vor allem die Möhren und Zwiebeln aus Twistringern. Von hier aus schicken wir nämlich tiefgekühltes Gemüse nach Deutschland und Europa. Unter anderem eben auch nach Norditalien, wo es dann in der legendären italienischen Pastasose landet. Die 1200 Kilometer über die Alpen legt das Gemüse in Tiefkühlcontainern auf der Schiene zurück. Das spart rund 100 lange LKW-Fahrten jedes Jahr. So konnte durch die Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene der CO₂-Ausstoß um 117.900 kg reduziert werden. Zudem werden die Tiefkühlaggregate der LKW-Auflieger bei Standzeit auf dem Betriebsgelände ausschließlich mit CO₂-neutralem Strom betrieben. Für uns bei Gemüse Meyer bedeutet das: Die CO₂-Bilanz der Tiefkühlprodukte verbessert sich weiter. „Die Verlagerung auf die Schiene bei Langstrecken war für uns definitiv die richtige Entscheidung“, freut sich Nachhaltigkeitsbeauftragte Christina Meyer.



Wir setzen uns gemeinsam mit unseren Mitarbeitern für mehr Biodiversität auf dem Betriebsgelände ein: „Blütenstreifen-Aktion 2014“.

Gefahrenere Kilometer pro verkaufte Tonne TK-Gemüse/-Obst (mit eigenem Fuhrpark)



Relative Kilometerangabe: Gefahrenere Kilometer in km (mit eigenem Fuhrpark) pro verkaufte Tonne TK-Gemüse/-Obst

Biodiversität und Begrünung für mehr Vielfalt!

Artenvielfalt ist uns wichtig, in der Landwirtschaft und an unserem Standort. Biodiversität ist die Voraussetzung für ein gesundes und funktionierendes Ökosystem, deshalb setzen wir uns für sie ein. In 2014 entstand auf unserem Betriebsgelände eine 1000m² große Wildblütenwiese, die gemeinsam von Familie Meyer und Ihren Mitarbeitern in einem Team-Event angelegt wurde. Neben den Blumen, die Bienen und andere wertvolle Insekten anziehen, wurden in den letzten 3 Jahren ca. 3000 Bäume gepflanzt, als Ausgleichsfläche der Unternehmensexpansion. Des Weiteren unterstützen wir die Stadt Twistringern beim Anlegen einer Streuobstwiese als Plattform für 3-Generationen Zusammenkünfte, die auch der Unterrichtseinheit der „Umwelt-AG“ des örtlichen Gymnasiums dienen soll.

7.3. Ziele und Maßnahmen im Überblick: Ressourcen und Klimaschutz

Indikator	DNK Kriterium	Ziel	Maßnahmen	Bis wann	Status
Energiewende mitgestalten	Kriterien 11,12	<ul style="list-style-type: none"> - 80% des Energieverbrauchs wird aus eigenen regenerativen Energiequellen erzeugt: Wind, Sonne, Biogas - Neue Weichen für die Vermarktung von regionalem selbstproduzierten Strom (EVU) - Elektromobilität fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - Erneuerbare Energien Meyer GmbH als Stromvermarkter - Konzeptentwicklung Elektromobilität - Konzeptentwicklung; Regelernergie integrieren 	Ende 2018	laufend
Energie- und Stoffstromkreislauf	Kriterien 11,12	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterhin nach dem Prinzip eines geschlossenen Stoffstromkreislaufes produzieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Optimierungen der Prozesswasseraufbereitungsanlage inkl. Kläranlage - Optimierte Koordination der Gärrestausbringung 	Ende 2018	laufend
Energieeffizienz	Kriterien 11,12	<ul style="list-style-type: none"> - Verringerung des Stromverbrauchs pro Tonne Fertigware - Senkung der Spitzlasten 	<ul style="list-style-type: none"> - Durch versch. operationale Maßnahmen, u.a. durch energieeffiziente Baumaßnahmen der Neubauten - Intelligente Vernetzung aller steuerbaren Anlagen 	Ende 2018	laufend
CO ₂ -Einsparungen	Kriterium 13	<ul style="list-style-type: none"> - CO₂ einsparen durch nachhaltige Logistik auf weniger als 8,25 kg CO₂ pro verkauftes TK-Gemüse 	<ul style="list-style-type: none"> - Logistik mit eigenem Fuhrpark effizient planen - stärker CO₂-neutralen Schienenverkehr nutzen - Gabelstapler, Schubstapler und Kühlaggregate des eigenen Fuhrparks weiterhin über CO₂-neutralen Elektrostrom statt Diesel - Kühlaggregate der Fremdspeditionen bei Wartezeiten auf dem Betriebsgelände über CO₂-neutralen Strom laufen lassen 	Ende 2018	laufend
Wasser	Kriterien 11,12	<ul style="list-style-type: none"> - Frischwasserverbrauch weiterhin auf Niveau halten: 1 m³/produzierte Tonne TK-Gemüse 	<ul style="list-style-type: none"> - Sparsamer Umgang mit Wasser, Mitarbeiter schulen 	immer	laufend
Abfall und Verpackungen	Kriterien 11,12	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterhin Abfallaufkommen und Verpackungsverbrauch auf Niveau von 2016 halten bei steigender Produktionsmenge 	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterhin starker Einsatz von Mehrwegverpackungen und Großgebinde 	immer	laufend
Biodiversität	Kriterien 11,12	<ul style="list-style-type: none"> - Biodiversität auf dem Betriebsgelände und in der Region fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - Grüne Ausgleichsfläche schaffen durch Pflanzen von Bäumen: 1.000 Bäume pro Jahr - Unterstützung einer „3-Generationen-Streuobstwiese“ in Mörsen-Twistingen unter Einbezug der Umwelt-AG des ansässigen Gymnasiums 	Ende 2018	laufend



Handlungsfeld 4

8. Mitarbeiter

- 8.1. Interview mit Karoline Bokelmann,
Bereichsleiterin Controlling bei Gemüse Meyer
- 8.2. Umgesetzte Maßnahmen
- 8.3. Ziele und Maßnahmen im Überblick

8.1. Stakeholder-Interview

„Wir sind eine große Familie“

Wir sind ein klassisches Familienunternehmen, in dem jeder seinen Fähigkeiten nachgehen kann, um zusammen etwas Großartiges zu kreieren. Neben unserem Inhaber und Geschäftsführer Laurenz Meyer, gestalten seine Töchter die Unternehmungen tagtäglich mit. Das erzeugt eine familiäre Atmosphäre mit all den Werten, die hinter dem Familienzusammenhalt stehen. Wir verstehen uns, das gesamte Unternehmen, als eine große Familie, in die auch unsere Mitarbeiter miteinbezogen werden. Nur mit Hilfe von motivierten und kompetenten Menschen können wir etwas bewegen. Daher versuchen wir die Potentiale unserer Mitarbeiter zu erkennen und zu fördern und auf Ihre Bedürfnisse einzugehen.

Interview mit Karoline Bokelmann, Bereichsleiterin Controlling bei Gemüse Meyer

Karoline, Du bist seit 12 Jahren bei uns beschäftigt und hast in dieser Zeit viele Entwicklungsphasen - persönlich und in Bezug auf das Unternehmenswachstum - mit uns durchlaufen. Was gefällt dir an der Zusammenarbeit mit uns als Arbeitgeber?

In den zwölf Jahren spielte die Gestaltung von Prozessen in meinem Aufgabengebiet immer eine wichtige Rolle. Schnittstellen zwischen den Abteilungen zu definieren und die Zusammenarbeit nachhaltig zu verbessern, hat mir immer Spaß gemacht. Die darauf abgestimmte Warenwirtschaft mitzugestalten (zunächst Navision in 2006 und aktuell SAP in 2016), war eines der Instrumente, um diesem Ziel näher zu kommen.

Persönlich habe ich gerade nach der Geburt unserer Kinder (2008/2011) die flexiblen Arbeitszeiten und angepassten Aufgabenstellungen zu schätzen gewusst. In einem Arbeitsumfeld mit hoher Eigenverantwortung habe ich die Zusammenarbeit als „Geben und Nehmen“ erlebt. Flache Hierarchien fördern schnelle und nachhaltige Entscheidungen und haben mir immer wieder neue Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Mit dir als motivierte Mitarbeiterin an unserer Seite konnten wir mit Gemüse Meyer wachsen und immer besser werden.

Du bist in deine Rolle reingewachsen und hast das Unternehmen mitgeprägt. Dabei hast du zu vielen wichtigen Entwicklungen beigetragen. Inwieweit konntest du deine persönliche Vision von Nachhaltigkeit im Unternehmen leben und wie hat dich das Unternehmen im nachhaltigen Denken beeinflusst?

Zunächst zeigt sich für mich Nachhaltigkeit in einem vertrauensvollen, sicheren Arbeitsumfeld für uns Mitarbeiter. Zufriedenheit und einhergehend damit die geringe Fluktuation ermöglichen eine stabile Arbeit in den Teams, in der Produktion und der Verwaltung. Ich bin weiterhin überzeugt, dass unsere Azubis eine Investition in die Zukunft sind und uns bereichern.

In Bezug auf neue Kunden ist mir zu Beginn einer Geschäftsbeziehung wichtig, eine Machbarkeitsanalyse auch im Hinblick, ob eine langfristige, vertrauensvolle und nachhaltige Zusammenarbeit möglich ist, vorzunehmen. Kundenanforderungen langfristig, qualitativ hochwertig und fair zu bedienen, zeigt sich darin, dass

der größte Teil der Umsätze mit unseren Bestandskunden gemacht wird, mit denen schon jahrelang zusammengearbeitet wird.

Auf der anderen Seite finde ich es wichtig, auch auf der Einkaufsseite langfristige Partnerschaften mit unseren Lieferanten aufzubauen und zu entwickeln. Nachhaltigkeit macht für mich hier nicht nur den günstigen Preis aus, sondern spiegelt sich auch in Faktoren wie Liefer- und Kontrakttreue, Qualität sowie gemeinsamem Wachstum und Weiterentwicklung über Jahre wider.

Was denkst du über das Nachhaltigkeits- bzw. Energiekonzept von Gemüse Meyer? (z.B. Investition in eine Windanlage und Biogasanlage).

Gerade als energieintensives Unternehmen, welches Gemüse Meyer durch die Produktion und Tiefkühlagerung zweifellos ist, finde ich es wichtig und richtig, alternative Energien zu nutzen. Investitionen in den Aufbau autarker Energieversorgungsstrukturen sehe ich als selbstverständlichen Schritt, sich in diese Richtung weiterzu-

entwickeln. Sich dabei auch konzeptionell mit diesen Themen auseinanderzusetzen, zeigt, dass Gemüse Meyer auch in diesem Bereich zukunftsorientiert handelt. Hervorzuheben ist, dass diese Projekte neben dem ökologischen Aspekt auch immer mit einer soliden Wirtschaftlichkeit einhergehen. Mit dem Pilotprojekt der

Prozesswasser-Aufbereitungsanlage qualifizierte sich Gemüse Meyer seinerzeit für das Finale des ‚Preis Umwelt Unternehmen: Nordwest‘ 2007. Ich kann mich noch gut an die Preisverleihung erinnern, wo wir mit einigen Mitarbeitern in Oldenburg eingeladen waren und mitgefiebert haben.

Was du Gemüse Meyer immer schon mal sagen wolltest...

Es macht mich stolz, Teil dieses wachsenden, sich verändernden und weiterentwickelnden Unternehmens zu sein. Mit dem Generationenwechsel stehen dem Unternehmen spannende Entwicklungen bevor. Aber aus der Erfahrung möchte ich sagen, weiter so...!



8.2. Umgesetzte Maßnahmen: Mitarbeiter

Es geht um Menschen....

Unserem Verständnis nach geht es bei einer Unternehmung um Menschen, die zusammen etwas bewegen. Menschen bilden das Herzstück unseres erfolgreichen Wirtschaftens und damit meinen wir nicht nur treue Kunden und starke Lieferanten, sondern besonders unsere eigenen Leute stehen im Mittelpunkt. Wenn es unseren Mitarbeitern gut geht, geht es dem Unternehmen gut und andersrum. Wir wollten Acht geben auf „unsere Leute“ und dankbar sein für das, was sie tagtäglich mit uns zusammen schaffen! Wir wollen dazu beitragen, dass jeder bei uns möglichst seinen Potentialen und Fähigkeiten nachgehen kann und sich mit der Arbeit identifiziert. Damit allein ist es nicht getan. Wir entlohnen die Leistungen nicht nur monetär, sondern bieten unseren Mitarbeitern weitere Entlohnungsmodelle an:

- **Flexible Arbeitszeiten** je nach Arbeitsbereich.
- **Teilnahme am betrieblichen Gesundheitsmanagement** (monatliche Bonuspunkte zum Einlösen für regionale Sport-, Entspannungs- und Gesundheitsangebote in einem Wert von bis zu 240€ im Jahr/Mitarbeiter).
- **Zuschuss für die betriebliche Altersvorsorge** (wir unterstützen die Mitarbeiter mit zusätzlichen 100% bei der monatlichen Gehaltsumwandlung, die der Mitarbeiter einahlt – bis hin zu 50€ im Monat).
- **Tank-Gutschein im Wert von 43€ monatlich.**
- **Ausbildungsbetrieb** mit hohen Übernahmechancen.
- **Weiterbildungsmöglichkeiten** (Englischkurse, SAP Kurse, Führungswerkstatt, sonstige fachbezogene Fortbildungen etc.).
- **Bevorzugt Festanstellungen** mit unbefristeten Verhältnissen.
- **Freiräume** für Mitarbeiter, um eigene Ideen einzubringen.

Mit Spaß bei der Arbeit - Zufriedene Mitarbeiter sind dem Unternehmen Gemüse Meyer wichtig.

Unternehmenskultur und sozialer Standard

Die Meyer Gemüsebearbeitung GmbH versteht sich als einen Ort des interkulturellen und sozialen Miteinanders. Neben den Mitarbeitern mit deutscher Staatsangehörigkeit, die zu etwa 75% im Unternehmen vertreten sind, beschäftigt das Unternehmen Mitarbeiter mit Migrationshintergrund. In 2016 bestand der Mitarbeiterstamm zu ca. 20% aus polnischen Mitarbeitern und zu ca. 5% aus Mitarbeitern mit syrischer, russischer oder sonstiger Nationalität. Offenheit und interkulturelles Denkvermögen finden sich im Geschäftsalltag wieder und sind für alle Mitarbeiter eine Selbstverständlichkeit. Sozial-benachteiligte Menschengruppen, mit z.B. körperlichen oder geistigen Einschränkungen, werden vom Unternehmen unterstützt. Gemüse Meyer ermög-

licht sozial-benachteiligten Menschen einen festen Arbeitsplatz und setzt sich mit Themen wie Integration und Gleichberechtigung im kulturellen und sozialen Kontext auseinander. Das Unternehmen schafft es Jahr für Jahr, u.a. durch eine lebendige Unternehmenskultur, dass sich seine Mitarbeiter mit all ihren unterschiedlichen individuellen (Herkunfts-)Hintergründen zu einem Team zusammenfinden, welches gemeinschaftlich und nachhaltig Verantwortung trägt. Mit der gelebten Nachhaltigkeitspolitik verbinden sich Maßstäbe für ein ethisches Handeln, die uneingeschränkt für das Management und jeden Mitarbeiter gelten. Die Meyer Gemüsebearbeitung GmbH toleriert demnach keine Form von Vorteilsnahme und -gewährung sowie Bestechung und Korruption und verpflichtet sich zur Einhaltung der Standards der Business Social Compliance Initiative (BSCI).





Mit der Hilfe jedes einzelnen Mitarbeiters produzieren wir tagtäglich beste TK-Qualität.

Mitarbeiterzahlen der letzten 5 Jahre

	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter fest	158	161	181	192	200
Frauenanteil	51%	47%	39%	39%	42,5%
Arbeitsverhältnis					
Vollzeitangestellte	127	133	148	155	162
Festangestellte mit Teilzeitvertrag	6	6	10	21	21
Aushilfen	25	22	16	9	10
Azubis	k.A.	k.A.	7	7	7
Saisonarbeiter	k.A.	k.A.	k.A.	15	18
Altersstruktur					
< 30 Jahre	18%	26%	27%	20%	16%
30–50 Jahre	55%	45%	47%	51%	56%
> 50 Jahre	27%	29%	26%	29%	28%

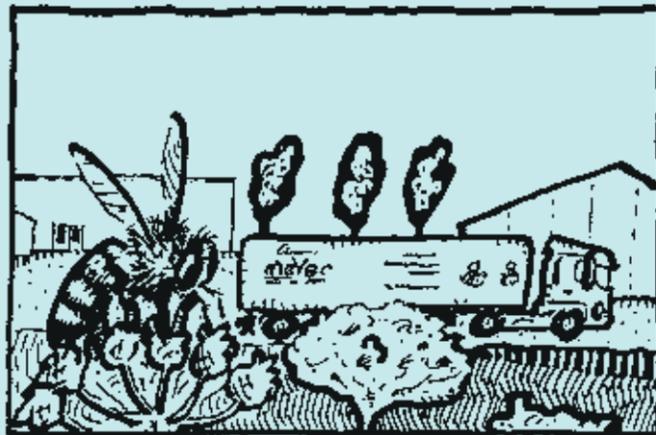


Mitarbeiter tragen Verantwortung und bilden einen wichtigen Teil des Unternehmens.

	2012	2013	2014	2015	2016
Ab- und Zugänge					
Fluktuationsquote	11%	6%	12%	6%	10%
Betriebszugehörigkeit					
< 5 Jahre	48%	55%	61%	57%	53%
> 5 und < 10 Jahre	27%	21%	18%	20%	25%
> 10 Jahre	25%	24%	21%	23%	22%
Kranken-Quote					
Krankheitstage/ Gesamtarbeitstage	2,90%	4,06%	3,39%	4,23%	4,16%
Arbeitssicherheit					
Meldepflichtige Unfälle	3	8	3	6	4

8.3. Ziele und Maßnahmen im Überblick: Mitarbeiter

Indikator	DNK Kriterium	Ziel	Maßnahmen	Bis wann	Status
Arbeitnehmer-freundlichkeit	Kriterium 14	- Weiterhin attraktiver Arbeitgeber für die Region bleiben	- Einführung eines höheren Arbeitgeberzuschusses für die betriebliche Altersvorsorge - Angebot für regionalen Grünstrom für Mitarbeiter - Einführung einer Mitarbeiterzeitung - Durchführung einer Mitarbeiter-Umfrage u.a. zum Thema Zufriedenheit	Ende 2017	laufend
Aus- und Weiterbildung	Kriterium 16	- Weiterhin 7 Auszubildene pro Jahr beschäftigen - Mitarbeiterentwicklung fördern durch Weiterbildungsmaßnahmen	- Einstellung neuer Auszubildender - Führungswerkstatt für die Führungsebene	jedes Jahr Ende 2018	laufend
Gesundheit	Kriterium 16	- Halten der jährlichen Krankheitsquote auf 4,0%	- Weiterhin halbjährliches Bonusheft für die Mitarbeiter zum Einlösen für betriebliche Gesundheitsmaßnahmen	immer	laufend
Arbeitssicherheit	Kriterium 14	- Anzahl der Arbeitsunfälle auf Niveau von 2016 halten oder reduzieren	- Optimierung der Arbeitsprozesse bzgl. Arbeitssicherheit	Ende 2018	laufend
Integration	Kriterium 15	- Integration von Menschen mit interkulturellen Hintergründen, Gleichberechtigung von Mann und Frau	- Weiterhin 25% der Belegschaft mit Migrationshintergrund beschäftigen und integrieren - Gehaltsanpassungen zwischen Mann und Frau - Mitglied werden im Verein „Frauen und Wirtschaft“ des LK Diepholz	Ende 2018	laufend



9. Gesellschaftliches Engagement

- 9.1. Interview mit Martin Schlake, Bürgermeister von Twistring
 - 9.2. Umgesetzte Maßnahmen
 - 9.3. Ziele und Maßnahmen im Überblick
-
- 10. Danksagung

9.1. Stakeholder-Interview

„Wir setzen uns für die Gesellschaft ein.“

Als größter Arbeitgeber in Twistringen übernehmen wir automatisch Verantwortung für unsere Mitarbeiter und Ihre Familien. Neben der Arbeitsplatzsicherung und der damit verbundenen Förderung von Mitarbeitern, engagieren wir uns auch außerhalb unseres Unternehmens. Wir glauben, dass wir als Unternehmen einen Beitrag zu einer nachhaltigen Gesellschaft leisten können. Ob durch tatenorientierte Hilfeleistungen, Einsatz von Zeit und Energie oder durch Geld- bzw. Sachspenden: Wir versuchen, das Möglichste in unserem Rahmen zu leisten und eine Vorbildfunktion in Sachen Nachhaltigkeit und sozialem Engagement einzunehmen. Dabei haben wir uns über die Jahre ein treues Netzwerk aufgebaut, mit dem wir gemeinsam Gutes vollbringen können. Eine entscheidende Person ist unser Bürgermeister in Twistringen, der uns in unserem Handeln unterstützt.

Interview mit Martin Schlake, Bürgermeister von Twistringen

Herr Schlake, Sie sind seit 3 Jahren unser zuständiger Bürgermeister. Was gefällt Ihnen an dem Austausch mit uns als Arbeitgeber in Twistringen?

Zunächst einmal darf ich sagen, dass es für mich als verantwortlicher Bürgermeister unserer Heimatstadt klasse ist, ein sich stetig entwickelndes Unternehmen wie Gemüse Meyer zu haben. Mit mittlerweile 200 Beschäftigten ist Ihr Unternehmen der größte Arbeitgeber in unserer Stadt. Kurzum gesagt: Die Firma Gemüse Meyer ist sehr wichtig für Twistringen! Hieraus mögen manche auch eine Abhängigkeit der Stadt Twistringen sehen, ich aber nicht. Vielmehr habe ich zu jedem Zeitpunkt unserer Zusammenarbeit das Gefühl gehabt, dass die Stadt Twistringen als Partner gesehen wird, mit dem die Fa. Gemüse Meyer gemeinsam an der Entwicklung des Unternehmens arbeitet. Diese Partnerschaft auf Augenhöhe und die zielorientierte Zusammenarbeit macht einfach Freude.

Das Thema Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement in der Region ist Ihnen ein großes Anliegen. Wie würden Sie Ihre Vision von einer nachhaltigen Zukunft für die Region Twistringen beschreiben? Was wünschen Sie sich?

Ihre erste Frage nach meiner Vision von einer nachhaltigen Zukunft für die Region Twistringen kann ich natürlich nur schwer in ein paar Sätze kleiden. Ich möchte es dennoch versuchen: Ich bin der tiefen Überzeugung, dass das Zusammenleben in einer Gemeinschaft ohne das Engagement des Einzelnen, in welcher Art und Weise auch immer dies geschieht, dauerhaft nicht klappen wird. In Twistringen ist dieses persönliche Engagement für das gemeinschaftliche Zusammenleben in besonderem Maße ausgeprägt und eine wesentliche Säule. Bei uns sind es viele, Bürgerinnen und Bürger aber auch die Twistringer Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich mit Twistringen, den Ortschaften und der Region verbunden fühlen und sich identifizieren. Solange ich Bürgermeister meiner Heimatstadt sein

darf, wird dieses Thema immer auch als Orientierungspunkt in meinem Handeln Berücksichtigung finden.

Ihre zweite Frage nach meinen Wünschen zum Thema Nachhaltigkeit möchte ich mal auf die politischen Entscheidungen, die in Twistringen aktuell und zukünftig anstehen, reduzieren. Hier wünsche ich mir ausgewogene, auf lange Sicht getroffene politische Entscheidungen, die Twistringen als Wohn-, Lebens-, und Geschäftsstandort wirksam voranbringen.

Was denken Sie über das Nachhaltigkeits- bzw. Energiekonzept von Gemüse Meyer? (z.B. Investition in eine Windanlage und Biogasanlage).

Das Nachhaltigkeitskonzept Ihres Unternehmens umfasst mit dem „3-Säulenmodell“ konzeptionell eine Grundstruktur, die man auch in anderen Konzepten sieht. Ich finde, das Besondere an Ihrem Nachhaltigkeitskonzept ist das aus dieser allgemeinen Grundstruktur entwickelte und abgeleitete betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement mit seinen fünf Handlungsfeldern für Ihr Unternehmen.

Der geschlossene Produktionskreislauf mit allen seinen Teilprozessen ist beeindruckend und begeistert – wie ich auch persönlich miterleben durfte – auswärtige Gäste beim Besuch Ihres Unternehmens. Solche Konzepte schreiben kann man ganz toll und schöne Bilder sind auch heute leicht aufzubereiten. Aber diese Dinge in komplexe Arbeitsprozesse und im täglichen Mit-

einander der im Unternehmen arbeitenden Menschen zu integrieren und authentisch zu leben, das ist die Kunst und gelingt dauerhaft nur dann erfolgreich, wenn die Grundhaltung zu dem passt, was man in Konzepten niederschreibt. Und das merken Ihre auswärtigen Gäste im Besonderen, wenn sie Ihr Unternehmen kennenlernen dürfen.

Was Sie Gemüse Meyer immer schon mal sagen wollten...

Bewahren Sie sich diese Authentizität bei allen Ihren Entscheidungen im Unternehmen, dann bin ich mir sicher, werden Sie weiterhin mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgreich ein Aushängeschild für Twistringen sein.



9.2. Umgesetzte Maßnahmen: Gesellschaftliches Engagement

Nachhaltig leben und arbeiten – Unternehmen als Schlüssel zu einer nachhaltigen Gesellschaft

Wir möchten unsere Mitarbeiter sowie Kunden, Lieferanten und Partner mitnehmen auf einen Weg hin zu mehr nachhaltigem Wirtschaften. Auch wenn dieser Weg politisch manchmal nicht immer geradeaus geht, glauben wir, dass wir als Unternehmen einen Unterschied machen und Menschen zeigen können, wie es gehen kann! Durch unseren Ansatz, eigene Energie zu erzeugen und einen möglichst geschlossenen Kreislauf in Sachen Ressourcen darzustellen, kommen wir der Energiewende in Deutschland ein Stückchen näher. Nicht nur im großen „industriellen“ Stil, sondern auch bei den kleinen alltäglichen Taten möchten wir ansetzen und unseren Mitarbeitern einen verantwortungsbewussten Umgang mit Wasser, Energie und Abfall vorleben. Neben dem schonenden Einsatz von Energie und Ressourcen ist uns die Biodiversität in unserer Region wichtig. In 2014 wurde eine 1000m² große Blütenwiese auf unserem Firmengelände angelegt, wobei viele Mitarbeiter tatkräftig zur Seite standen und mithalfen, sich für mehr Biodiversität und Bienenschutz in unserer Region einzusetzen. Wissen, das dadurch bei den Mitarbeitern generiert wird, kann so im Privatleben angewendet werden. Andersherum sind wir als Unternehmen immer offen für konstruktive Vorschläge unserer Mitarbeiter. Durch ein gelebtes Vorschlagswesen kann bei uns jeder auf kurzem Weg seine Verbesserungsvorschläge in Sachen Nachhaltigkeit einbringen. Durch ein gegenseitiges Lernen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber in Bezug auf Nachhaltigkeit erhoffen wir uns weitere Synergien für die Umwelt.

Region stärken und Integration fördern

Wir lieben unsere Heimat und wollen unseren regionalen Partnern treu sein. Deshalb arbeiten wir grundsätzlich mit der Region zusammen und versuchen diese zu stärken. Seit 2013 unterstützen wir das öffentliche Freibad mit der Belieferung von selbsterzeugter Wärme durch Biogas. Die Abgabe von Wärme für das Freibad beläuft sich jährlich auf ca. 1.404 MWh. Die Twistringer Tafel unterstützen wir durch regelmäßige Spendenaktionen mit Gemüse-Produkten, sodass hilfsbedürftigen Familien in Twistringen eine gesunde Ernährung zu Gute kommt. Das Kinderhospiz „Löwenherz“ in Syke wurde in den letzten Jahren mit einer Weihnachtsspende aus unserem Hause gestärkt. Soziale Kaufhäuser in der Region profitieren zudem von Sachspenden wie Computer oder Möbelgegenstände. Darüber hinaus ist uns das Thema „Integration“ in Zeiten der Flüchtlingswellen in Deutschland wichtig. In 2015/16 hat die Stadt Twistringen ca. 160 Immigranten aus Syrien, Afghanistan und sonstigen gefährdeten Ländern aufgenommen und integriert. Wir freuen uns, dass wir in 2016 zwei tolle Menschen aus Syrien mit einer Festanstellung in unser Team aufnehmen konnten.

Hilfsprojekte unterstützen – weltweit

Da wir bekanntlich in einem Land leben, in dem Armut zwar existiert, es uns in Deutschland jedoch vergleichsweise mit anderen Ländern weltweit recht gut geht, schauen wir als verantwortungsvolles Unternehmen auch über die nationalen Grenzen hinaus. Laurenz Meyer setzt sich seit vielen Jahren mit dem Verein Malteser Hilfsdienst e.V. für die Gemeinde Kaisiadorys in Litauen ein. In 2014 und 2015 hat er persönlich Sachspenden nach Litauen gefahren und war vor Ort für hilfsbedürftige Menschen da.

Durch eine Reise nach Ghana wurde Nachhaltigkeitsbeauftragte Christina Meyer in 2015 auf das bemerkenswerte Sozialprojekt „Hasky“ aufmerksam, das sich für behinderte Kinder, die von ihren Familien verstoßen werden, einsetzt. „Haskey“ bedeutet „Licht“ – im übertragenden Sinn für ein neues Leben dieser Kinder. Auch hier wurde in 2016 eine Spende eingerichtet. Mehr zum Haskey-Projekt finden Sie unter www.haskey-projekt.de.



Nachhaltigkeitsbeauftragte Christina Meyer besuchte auf einer privaten Reise in 2015 hilfsbedürftige Kinder in Kumasi, Ghana.

9.3. Ziele und Maßnahmen im Überblick: Gesellschaftliches Engagement

Indikator	DNK Kriterium	Ziel	Maßnahmen	Bis wann	Status
Arbeitsplätze schaffen	Kriterium 18	- Einstellung weiterer Mitarbeiter aus der Region	- Anbau von ca. 350m ² zusätzlicher Bürofläche	Ende 2017	laufend
Region stärken	Kriterium 18	- Ehrenamtliches Engagement in der Region	- Unterstützung und Spenden, z.B. Wärmeabgabe für das öffentliche Freibad in Twistringen	immer	laufend
Integration	Kriterium 15	- Gleichstellung Mann/Frau, Förderung von unterschiedlichen Kulturen	- Bevorzugte Einstellung von Frauen und Mitarbeitern mit Migrationshintergründen	immer	laufend
Wissenschaft und Forschung	Kriterium 9,19	- Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten	- Mind. 1 Abschlussarbeit betreuen	Ende 2018	laufend

10. Danksagung

Die Erstellung dieses Berichtes verdanken wir zahlreichen Menschen, die daran mitgewirkt haben. Projektleiterin und Nachhaltigkeitsbeauftragte Christina Meyer koordinierte die zuständigen Verantwortlichen der Fachbereiche in dem Projekt „Nachhaltigkeitsberichterstattung 2017“.

Zusammen mit dem Energiebeauftragten Dominik Willkommen und dem Projektmanager Peter Herz wurden Daten und Fakten zusammengetragen und Inhalte koordiniert.

Für einen aufschlussreichen Stakeholderdialog danken wir vor allem folgenden Personen: Karoline Bokelmann, Hermann Dierks, Manfred Korthe, Paula Meyer, Martin Schlake, Gabriele Vennenkötter und Torge Wendt.

Für die graphische und kreative Umsetzung danken wir neben unserem internen Marketing Team, bestehend aus Maria Beermann und Susanne Willkommen, auch den externen Fachleuten: Janine Meyer (Foto), Lena Ritthaler (Gestaltung) und Jochen Tiemann alias Bafuß (Illustration).

Ein großes Dankeschön geht auch an alle Korrekturleser, insbesondere an unsere Marketing-Praktikantin und Studentin Charlotte Meyer.

Darüber hinaus danken wir auch allen Kollegen und Kolleginnen, die uns bei diesem Projekt einen Einblick in die Fachabteilungen gewährt haben und uns bereitwillig viele Fragen beantwortet und Information geliefert haben.

Des Weiteren sind wir sehr froh über die rege Teilnahme am Ideenaustausch zwischen unseren Mitarbeitern, bei der weitere kreative Anregungen für den Bericht entstanden sind.

Vielen herzlichen Dank!

DANKSCHREIBEN AN GEMÜSE MEYER VON DER GEMEINDE KAISIADORYS IN LITAUEN



Impressum

Herausgeber:
Meyer Gemüsebearbeitung GmbH
Hinterm Holze 10
27239 Twistringen

Dieser Bericht wurde auf nachhaltig
zertifiziertem PEFC-Papier gedruckt.



Balant
2015/17